

V c  
4580









Bl. 34<sup>b</sup> / 15.



Johann Feinlers aus Francken  
Pfarrers zu Gleina

Post-Reuter

Vom

Deutschen Friede/

Welcher / durch Gottes Gnadensegen /

Zwischen der

Röm. Kayßl. Majest. auch

der Churfürsten und Stände und denen

beyden Cronen Schweden und Franckreich / zu Oß-

nabrück / und Münster / 1648. geschlossen: 1650. gänzlich

zu Nürnberg vollzogen / und deswegen im Churfürstenthumb Sachsen am 22. Juli / (war der Tag Mariae

Magdalene) ein Lob- und Danckfest gehalten worden.



J. E. M. A. /  
Gedruckt bey Georg Sengenwalden.







Denen-Hoch Edelgeborne / Hoch Ehrwürdigen / Ge-  
strengen und Besten Herren:

Johann Sigismund von Osterhausen  
uff Gatterstädt zc. Domdechant der Bischöflichen  
Stifts Kirchen zur Naumburgk: Inspectoren der Churf.  
Sächs: Landschulen Pforta: Fürstl. Sächs: Rath und des ge-  
sambten löblichen Hoffgerichts zu Jena Assessoren / auch Ambt-  
mann zu Schönburgk.

Johann Joachim von Osterhausen uff Kreyppitzsch /  
Rudolphsburgk / Gleina und Gatterstädt: der Churf.  
Sächs. LandSchulen Pforta Wolverordenten  
Inspectoren &c.

Philipp Henrichen von und uff Timpling: Fürstl.  
Sächs. Altenburgischen Vornehmen Ambtmann  
in Alstädt zc.

Philipp von Scharren zu Gleina zc. gewesenen  
Capitain zc.

Adam Henrich von Sannerwurff uff Schnellroda zc.  
Bey ihrer Fürstl. Durchlaucht: Herzog Augusto / Admi-  
nistratore des Erchstiftes Magdeburg / meinem gnädigsten  
Herrn / getreuen CammerJuncfern

Meinen Großgünstigen Juncfern und mächtigen  
Beförderern



Gottes Gnad/ Fried und Segen zuvor!

**A**ch Edel geborne/Hoch Ehrwürdiger/Ge-  
strenge und Beste Junckern/großgünstige Patronen!  
Was wir arme teutschen bieshero/so viel lange Jahr/  
mit heissen Zehren gewünschet / und mit unablässigen Scuff-  
zen / von Göttlicher Majestät / so öffentlich / so heimlich gebes-  
ten; das habē wir nun/ Gott lob! mit Freuden erlebet: daß nem-  
lich der blutdürstige/ verderbliche Krieg unsers Landes abgeschaf-  
fet/und der Edle theure Fried wieder erlanget worden. Ach wie  
geschicht uns? Wir sind recht wie die Träumende / un-  
ser Mund ist voll lachens/und unsere Zunge voll rüh-  
mens. Weil der Herr so grosses an uns gethan / sind  
wir von Herzen frölich. Wer nun eine Zunge im Munde  
und Christliche Ader im Leibe hat / der dancke Göttlicher Maje-  
stät / für solche hohe Gnade und Wolthat von Herzen. Lobet  
den Herrn in seinem Heiligthumb: Lobet Ihn in der  
Feste seiner Macht: Lobet Ihn in seinen Thaten: Lo-  
bet Ihn in seiner grossen Herrligkeit. Lobet Ihn mit  
Posaunen: Lobet Ihn mit Psalter und Harffen. Lo-  
bet Ihn mit Paucken und Reigen: Lobet Ihn mit Sei-  
ten und Pfeiffen. Lobet Ihn mit hellen Symbaln: Lo-  
bet Ihn mit wol klingenden Symbaln. Alles was  
Odem hat / Lobe den Herrn/Halleluja. Ich habe nicht  
der Letzte sein wollen. Deswegen Ich diesen Post Reuter abge-  
fertiget/meine friedliebende und freudenreiche Gedancken män-  
niglich zu eröffnen Der wird Euch Hoch Edle Herren/Hochge-  
ehrte Patronen/am allererste zusprechen. Sie wollen Ihn groß-  
günstig auffnehmen / alles was Er berichten wird/bester massen  
verstehen / und meine großgünstige Junckern verbleiben.

Lebet wol! Geben in Gleina am 22. Julii war der Tag

Marien Magdalenen .1650.

Euer Hochwürden und HochE. Gestrengh. iten Gebetswilliger

Johann Feinler.





## Friede sey mit Euch!



Ach dem das teutsche Volck / die  
theuren Alemannen  
Afcenas Edle Brut / sich wiederumb bes  
fannen ;  
Entpfanden ihre Noth / wie sie bisher  
geplaget (get /  
Bellona Grausamkeit: da alles abgenas

5. Und ausgefogen war: da Land und Feld verheeret:  
Da aller Borrath weg: da alles ausgezehret:  
Da Stadt und Dörffer leer: Da Gold und Geld entflogē/  
Und ferne über Meer in frembte Land gezogen:  
Da Gottes Betgemach zu leichter Asche worden:  
10. Da Pallas weggejagt mit ihren Musenorden;  
Und ihre Lehrpalläst ganz öd' und wüste stunden:  
Da Zucht und Erbarkeit / ja alle Frewd verschwunden:  
Da alle Flüsse sich mit Menschenblut ergossen:  
Da Ströme hier und dort / durchs Land / voll Ehrenē flosse:  
15. Da aller Angesicht / Lippen und zarte Wangen  
Verschrumpffet sahen aus / wie abgebrändte sängen:  
Da zarte Kinderlein an ausgedorten Brüsten  
Der Mütter ächzten / und durstes sterben müsten.  
Da sie besannen sich / und ihren Stand beklagten /  
20. Bescuffzten ihre Noth / und dann sich selber fragten:  
Wie lang / o teutsches Volck! wilstu dich selber fressen?  
Wie lang wilstu so gar der alten Frew vergessen?  
Wilstu dann endlich dich selber zu Grabe tragen?  
Wilstu dann gar nicht mehr nach deiner Wolfarth fragen?  
Ach



Ach soll dann fort vor fort mit teutschen Scepter prangen 25.

Das kriegerische Weib/ Bellona? derer Wangen

Mit Gift erkündet seyn; von derer rothen Haaren

Das teutsche Blut abtropffst: die in so vielen Jahren/

Mit höchster Grausamkeit/ und unerhörten Plagen/

Uns krafftlos hat gemacht. Die unser Noth und Klagen 30.

Veracht und ausgelacht. Die nichts als Lermen schreyet/

Und Fehde richtet an. Die sich von Herken frewet/

Wann nur die Trommel hallt/wann die Chartaunen knallt:

Wann Spies und Degen blinckt; wann die Trompeten schallt:

(Davon wir taub und blind bisher gemachet worden) 35.

Die nichts als rauben kan und alles grausam Morden.

Ihr liebsten Teutschen ihr! Laßt uns zusammen sehen!

Wir wollen uns nicht mehr einander selbs verletzen.

Wir wollen dieser Noth einmal ein Ende machen/

Und uns selbs Hülffe thun; daß mit Bellona rachen (men. 40.

Uns endlich gar verschling. Sie soll das Teutschland reu:

Laßt uns mit trauen mehr den falschen Hoffnungs Träume/

Damit sie uns bisher so schändlich angeführet.

Ein Jeder unter uns sich nun betrogen spüret.

Sie soll nicht mehr/ wie vor/ das teutsche Reich betrüben: 45.

Sie soll Scepter und Coren/ nach unsern Belieben/

Sobalden legen ab/ sich aus dem Staube machen/

Nicht mehr Krieg blasen aus/ aus ihren rothen Rachen.

Dagegen wollen wir/ möglichst/ vor allen Dingen/

Auff Königlichen Thron Irene wieder bringen: 50.

Irene unser Lust/ und Crone teutsches Landes/

Die grosse Keyserin und Zierde hohes Standes

Was haben wir gethan? daß wir sie ausgetrieben

Aus unserm teutschen Reich? Ach were Sie geblieben

Desselben Königin! was aber hilfft das Klagen? 55.

Wir wollen wiederumb die Herrschafft ihr auftragen.

A iij

Ben



Bey ihrem Regiment ist nichts dann lauter Freude / ce  
 Da ist kein trawrigkeit / kein schwermuth / furcht / noch leide ce  
 Da kompt der zarte Lenk mit seinen rothen Wangen / ce  
 60. Aus seinem Schlaffgemach lustig hervor gegangen ce  
 Vnd Bierd der Erden Brust mit schönen bunden Farben: ce  
 Der Sommer folget nach mit Wagen vollen Garben / ce  
 Vnd reicher Erndefrucht. Die Baum sich niederbücken ce  
 Zur Erden / und im Herbst Menschen und Vieh erquicken. ce  
 65. Der edle Rebensafft wird fruchtbarlich genossen / ce  
 Vnd nicht mit Ueberfluß in Leib hinein gegossen / ce  
 Wie der Bellona Zunft / die losen Friedensstörer / ce  
 Den Gaben Gottes thun / die bösen Landsverheerer: ce  
 Bey ihrem Regiment kan man zur Helle fahren / ce  
 70. Doch sonder Furcht und Pein; Wann mit sein grawen ce  
 Der Winter lendet an / da alle Wasser stuzen (Haaren ce  
 Vergessen ihren Lauff / und auff den Harnisch truzen. ce  
 Bey ihrem Regiment sieht man die Nahrungspfleger / ce  
 Das Vieh / der Hirten Lust / die zarten Wollentreger / ce  
 75. Sich weiden in dem Gras / und voller Freude springen / ce  
 Nach ihrer Corydon vorpfeiffen und vorsingen. ce  
 Bey ihrem Regiment die Städte sich vermehren / ce  
 Die Dörffer nehmen zu: Wer fromm ist kompt zu Ehren: ce  
 Astræa führt das recht: Pallas mit Weißheit pranget: ce  
 80. Gunst ist der Tugend Sold / den sie mit Recht erlanget / ce  
 Das alles haben wir biesher verkehrt gesehen.  
 Drum kan das teutsche Reich so länger nicht bestehen.  
 Irene / so sie will / soll wiederumb regieren  
 In unserm teutschen Land. Sie soll den Scepter führen  
 85. Darauff dann also bald von ihnen ward beschlossen /  
 Zu Ihr in ferne Land ein Botschafft unverdrossen  
 Lassen zugehen ab / und bittlich anzuhalten /  
 Ob sie wolt wiederumb das Regiment verwalten

In



In ihrem alten Sitz? Sie wolte doch vergessen /  
 Und es dem armen Land / aus Rachgier nicht bey messen / 90.  
 Was sie vor ungemach bieshero ausgestanden /  
 Da man sie / ohne Schuld / versagt aus teutschen Landen.  
 Wann Vorwitz / böser Rath / v. falsche Nachbarn thaten "  
 Die Teutschen dieses nicht an ihr verübet hetten. "  
 Nun hetten sie biesher die Untrew gnugsam büßen 95.  
 Und auff den letzten Grad die Straffen leiden müssen.  
 Jetzt wunschte Jederman: Irene komme wieder!  
 Erquick das teutsche Land und dessen arme Glieder!  
 Die Botschafft gieng geschwind dahin wo sich enthielte  
 Die teutsche Königin / Irene / im Gefilde / 100.  
 Dort wo das düster Land der ferne Geter zeigt /  
 Und sich zu seinem Punct der gänger Angel beuget.  
 Irene hatte Ihr ein Hüttlein auffgerichtet /  
 Und sich darinnen ganz der Einsamkeit verpflichtet.  
 Beklagte ihren Stand / beseuffte das Beginnen 105.  
 Und Untrew ihres Reichs / und dessen tolle Sinnen.  
 Als die Gesandtschaft nun bey Ihr war angekommen /  
 Hat sie der Teutschen Bitt und Werbung bald vernommen;  
 Darauff mit ernstlichen Geberden Antwort geben:  
 Ihr Teutschen kompt Ihr nun? ist's euch nun worden eben? "  
 Was hab' ich Euch gethan? Womit hab' ich verschuldet "  
 Diesen elenden Stand / den ich so lang erduldet? "  
 Ohn' Ursach habt Ihr mir Scepter v. Cron genossen "  
 Ohn' alle meine Schuld bin ich ins Elend kommen. "  
 Bellona must' es sein! Die Euch die Augen füllet / 115.  
 Der ward ihr / ohn Verstand / zu hulten all gewillet. "  
 Sie musste sich mit Pracht auff meinen Throne setzen: "  
 Ich aber musste fort. Sie solte Euch ergehen. "  
 Was solt' Irene thun? wie hat Sies nun getrieben? "  
 Will Euch ihr Regiment nicht fernerweit belieben? "  
 120.

Da



Da dorken ihren Herrn / den Stock / die Frösch verachten; “  
 Sein stilles Regiment und Friedsamkeit verlachten; “  
 Begehrten Jupiter solt diesen Klotz abschaffen / “  
 Vnd ihnen einen Herrn / begabt mit Muth und Wassen “  
 125. Ordnen; da wurde bald der Storch dazu erkohren / “  
 Der solte König seyn / als ein Fürst hochgebohren. “  
 Der hat es mit dem Frosch bißher so frisch getrieben / “  
 Daß Er noch immer wünscht / d' Stock wer Herr geblieben “  
 Also halt ich dafür / sey ich an Euch gerochen / “  
 130. Daß Ihr so freventlich all Ehr und Trew gebrochen / “  
 Mich aus dem Land gejagt. Nun soll ich wiederkommen / “  
 Da alles ist verheert / da alles weggenommen: “  
 Da Ihr in höchster Noth und größten Elend schwebet; “  
 Vnd nur ein Wenig noch in solcher Trangsfall lebet. “  
 135. Mich sammert zwar die Noth des armē teutschen Landes; “  
 Mich brennet euer Brand; die Trübsal euers Standes “  
 Tringt mir durch Marck un Bein. Wie kan ich aber rathē “  
 Da fast kein Rath mehr ist? wie kan ich diesem Schaden “  
 Der ohne Hülfte ist / beehrte Hülfte erweisen? “  
 140. Wie solt' ich auch dahin in euer Teutschland reisen? “  
 Da meine Feindin noch / mit ihrem Anhang / schwebet: “  
 Da man noch ohne Bus in alten Sünden lebet: “  
 Da man noch lauter Zanck unter den Gliedern findet: “  
 Da noch der Eigennutz nur seinen Seckel spündet: “  
 145. Da man den höchsten Gott noch mehr zu Zorn beweget: “  
 Da man vor seinem Wort Eckel und Abscheu treget: “  
 Da Andacht zum Gebet so gar / so gar erloschen: “  
 Da Zucht und Erbarkeit völlig sein abgedroschen: “  
 Da meine Schwestern noch im gleichen Elend schweben / “  
 150. Gottsfurcht / Hoffnung und Lieb. Wer wolte da sein Leben “  
 Bey solchem bösen Stand und wüsten Wesen führen? “  
 Viel lieber wil ich hier sein bey den wilden Thieren “

In



In diesem öden Land so lang es Gott gefellet.  
Wo aber Ihr die Sach fein ordentlich anstellet/  
Bellona schaffet ab: Euch selbs gütlich vergleichet;  
Einander gebet nach; der Eigennuß entweichet;  
Befehret Euch zu Gott mit Fasten und mit Beten;  
Thut von dem alten Weg der bösen Thaten treten;  
Folgt eurer Obrigkeit; thut Born und Rachgier meiden;  
Last Zucht und Messigkeit/ Keuschheit und Erbarkeiten/  
Gottsfurcht/ Aufrichtigkeit/ Hofnung und Liebe bleiben  
In ihren alten Stand; thut sünd' und schanden treiben  
So bald aus euern Land. Dañ will ich mich verbinden/  
An Ort und Stelle mich/ nach euern Wunsch/ zu finden/  
Mein vorig Regiment / mit Freuden anzunehmen/  
Vnd mich nach Gottes Rath und Willen zubequemen.  
Mit dieser Antwort sich die teutsche Botschafft wande/  
Vnd lendet wieder an in ihrem Vaterlande:  
Da hoffte Jederman / und wartet mit Verlangen/  
Irene gleich sambt Ihr/ mit Freude zuempfangen.  
Aber sie blieb zurück. Darüber fast verzagte  
Das ganze Teutsche Land / und sich mit sorgen plagte/  
Nun wer der Friede aus; nun wer nichts mehr zuhoffen;  
Irene were nun aus aller Welt entlossen.  
Aber der beste Kern des Reichs/ die hohen Stände  
Hörten die Botschafft an / was sie an Ort und Ende /  
Da sie gewesen war / bey der Irene hette  
Berichtet / was sie sich endlich erklären thete?  
Da wurde vorgebracht / daß sie es sehr verdrossen /  
Daß man sie ohne Schuld ins Elend hett verlossen  
Daß man so untrew sich / und grob an ihr bewiesen /  
Dagegen hette man Bellona macht gepriesen /  
Vnd sie zur Königin des Teutschen Reichs begehret.  
Nun da sie alles hett durch Tyrannen verheeret/

B

Da



185. Da nun das ganze Land in höchste Noth gerathen /  
Solte sie wiederumb die bösen Frevelthaten  
Bellona machen gut? Doch wolte sie noch sehen /  
Wie man dem armen Land mit Hülffe bey könt stehen /  
Wann sie nur ohn Verzug die starcken Hindernissen  
190. Ausreumeten / und bald alles wegschaffen liessen /  
Wodurch sie noch zur Zeit zurück gehalten were /  
Es lieffe wieder Gott / und seines Nahmens Ehre.  
Sie wolte lieber auch bey wilden Thieren leben /  
Als sich / bey solchem Stand / ins teutsche Reich begeben.  
195. Darauff denn also bald die Häupter Order gaben /  
Daß man durchs ganze Reich in Obacht solte haben /  
Alles mit Fleiß zuthun / und schleunig zuverrichten /  
Wohin Irene zielt / bey jedes Trew und Pflichten.  
Es wurden Busetag und Betstunden bestimmet /  
200. Da alle / alle sich / wie Christenvolck geziemet /  
Ins grossen Gottes Haus solten zusammen finden /  
Ihr Herzen und Gemüth mit Liebe fest verbinden /  
Vnd sich für Gottes Thron demütig niederlassen /  
Bekennen ihre Schuld / die alten Sünden hassen;  
205. Mit Ernst / nach Gottes Wort / ein Christlich Lebē führe /  
Durch embsiges Gebet dem Himmelsvater rühren /  
Sein so erzürntes Herz / daß er sich wolte kehren  
Von seinem Grimm und Zorn / und diesem übel wehren  
Es solte niemand sich / bey Straff belieben lassen /  
210. Mit frecher Vppigkeit / mit Fressen / Sauffen / Prassen.  
Mit Vnzucht / Hurerey / Spielen und Pandetiren /  
Bey so betrübter Zeit / sein Christenthumb zuführen.  
Hierauff des ganzen Reichs vornembste Abgesandten;  
Sich an gewisse Stell / mit Fleis / zusammen fanden;  
215. Beschlossen festiglich / durch Gottes Hülff und Segen /  
Dem grossen Friedenswerck ein guten Grund zu legen;  
Damit



Damit das teutsche Land zu alter Ruh gelange  
 Und ieder Stand des Reichs in seiner Würde prange.  
 Wolan! nach langen Rath ward endlich auffgehoben  
 Der scharffe teutsche Zwist / das tolle Krieges Toben. 220  
 Der Schluß ward auffgesetzt / in Puncten eingeschlossen /  
 Versiegelt und beliebt von kleinen und von grossen.  
 Das feste Liebes Band soll nun zusammen falten /     "     "  
 Was sich so lange Jahr durch Unfried hat gespalten;     "  
 Die Glieder mit dem Haupt: Die Auswertigen Cronen     "  
 Mit unserm teutschen Reich. Eins soll das ander schonen.     " 225.  
 Was zwischen Ihnen dann bishero vorgelauffen /     "  
 Soll alles alles gleich in Lethes Fluss ersauffen /     "  
 Todt und vergessen seyn kein Feindsafft soll man spüren:     "  
 Man soll fort / ohne Rach / ein gute Freundschaft führen     " 230.  
 Was einem ieden recht und gründlich zugehöret /     "  
 Davon Er / durch den Krieg / feindselig war gestöret /     "  
 Dazu soll Er so bald hinwiderumb gelangen /     "  
 Und alles ohne Falsch / Betrug und List empfangen.     "  
 Was für Beschwerissen bishero eingerissen /     "  
 Sein sämtlich abgeschafft / ein ieder soll genißen /     " 235.  
 Was Er genossen hat vor diesen Kriegesfehden /     "  
 Zu Wasser und zu Land / in Flecken / Dörffern / Städten.     "  
 Mit der Religion hat mans also vertragen /     "  
 Daß Niemand Ursach hab / darob sich zubeklagen.     "  
 Vornemblich soll der Schluß / zu Passaw auffgesetzt /     " 240  
 In alten Würden seyn / ewig und unverleket.     "  
 Wie die Gerechtigkeit fort soll geübet werden /     "  
 Ohn falsch / ohn alle List / ohn Augenscheins Gefehden /     "  
 Gar wol beschlossen ist. Wie Reichstäg' anzusetzen /     "  
 Daran mit guten Rath und Schlüssen zuergehen /     " 245.  
 Was bis auff diese Zeit in Ubelstand gerathen /     "  
 Mit solcher Sorge soll Haupt und Stand sein betaden.     "



- Vergleich en hat man auch / wie zu des Reiches Frommen / 66  
 250. Die Kauffmanschafft zu Land und See in stande komen / 66  
 Vnd forthin grünen soll. Was man in seinen Flüssen 66  
 Vormals vor Recht gehabt / das soll man noch genießen. 66  
 Was sonst die Cronen noch ans teutsche Reich begehret / 66  
 Hat man Ihnen aus Lieb zum Frieden auch gewehret. 66  
 255. Da hat man Land und Geld so hoch noch nicht geachtet; 66  
 Man hat vielmehr nach Ruh und Einigkeit getrachtet. 66  
 Endlich bedachte man / wie sügliche abzuschaffen 66  
 Bellona Grausamkeit und Blutgetränckte Waffen / 66  
 Die unser teutsches Reich bieshero so beschweret / 66  
 260. Vnd bies auff letzten Grad dasselbe ausgezehret? 66  
 Der Schluss war: Weil man sie nie mit Gewalt versagē 66  
 Vermögte / solte man an sie noch etwas wagen; 66  
 Mit Geld dem bösen Weib die weite Tasche füllen / 66  
 Sie lassen aus dem Reich mit ihren guten Willen. 66  
 265. Gott Lob! der gute Rath den rechten Zweck erlangte  
 Bellona nam das Geld mit vollem Seckel prangte  
 Nam Abschied von dem Reich / und freundlich sich bedanckte  
 Das man vor ihre Dienst so reichlich sie beschanckte:  
 zog ab mit ihrem Heer / fast durch die wilden Fluthen /  
 270. Dem Gros Britannien ihr Herrschafft anzumuthen /  
 Vermeynte / weil es sich iest ohne Haupt befünde /  
 Das und Gelegenheit zum Reich Ihr offen stünde.  
 Zieh hin du Bestia / in deines Gottes Nahmen /  
 Vnd komme nimmermehr zu uns herwieder / Amen!  
 275. Hierauff geschlossen ward von allen teutschen Ständen /  
 Man solte noch einmal ein stattlich Botschafft senden  
 Zur aleen Königin Irene / und vermelden /  
 Das nun das teutsche Haupt / mit seines Reiches Helden /  
 Alles gerichtet aus / was sie befehlen lassen:  
 280. Bellona wer davon / die Sie so thäte hassen.

Die



Die Stände hetten sich nunmehr gantz verglichen:  
 Has/Neid/Rach/Eigennus und Falschheit wer' entwichen.  
 Durch alle teutsche Trew die sam'ten Reichsgenossen  
 Vnd Glieder unter sich / von einem Stamm entsprossen /  
 Also verknüpfet nun / also verbunden weren / 285.  
 Daß sie es anders nicht und besser würd begehren.  
 Darumb Ihr Mayestät / mit tieffsten Herzenssehnen /  
 Sie nochmals fleheten / der Teutschen Wunsch und Ehrent  
 Nunmehr zunehmen an / ins Reich sich zubegeben.  
 Ein ieder würde fort nach ihrem Willen leben. 290.  
 Demütig würde man sich gegen Sie bezeigen /  
 Vnd mit Gehorsam zu desselben Scepter neigen.  
 Die Botschafft eilte fort / mit ehsten anzulenden  
 Bey der Irene Burg / in letzten Norden Enden.  
 In dessen / eh daselbs sie noch war angekommen / 295.  
 Die nechste Nacht zuvor Irene hat vernommen /  
 In einem Traumbild ; Es Gottes Wille were /  
 Daß sie sich wiederumb zum teutschen Lande kehre.  
 Sie träumte / wie zu Ihr von der Serapher orden /  
 Aus Gottes Himmelsthron / wer' abgefertigt worden 300.  
 Ein schneller Engelbot / Der Ihr ein Lorber Crone  
 Aufsfakte auff das Haupt / und sprach : den Ehrenthrone  
 Des teutschen Landes Du hinwider solt besizen.  
 Wach' auff und eile fort ! Laß nicht so länger schwißen  
 Das abgematte Reich in seinen Trauerhallen. 305.  
 Dis ist des höchsten Will / Befehl / und Wolgefallen !  
 Raum hatte Sie dem Schlaff und Traume sich entrisßen /  
 Als die Gesanden sich bey Ihr angeben ließen.  
 Sie wurden vorgebracht / und ehrlich angenommen /  
 Befragt ; warumb sie hier an diese Orter kommen ? 310.  
 Mit tieffer Demut Sie sich zu der Erden beugten /  
 Vnd ihrer Majestät gebühlich Ehr erzeigten.



Legten die Werbung ab / mit vielen nassen Threnen:  
 Baten / Sie wolte doch der armen Teutschen sehnem  
 Vnd Wüntschen nicht / wie vor / so hörlos übergehen /  
 315. Ihr angelegte Bitt / aus Zorn / nicht mehr verschmehen.  
 Es were alles nun in guten Stand gesetzt /  
 Dagegen abge, chafft / wodurch sie sich verleset  
 Bisher befunden hett. Gar gut! sprach Sie mit Freuden:  
 320. Ich wil mich stellen ein / und stillen euer Leiden.  
 Gab darauff Ordinanz: die Hoffstadt solte eilen  
 Vnd alles packen ein / Sie wolt sich nicht verweilen /  
 In Ihr Erb, königreich nun wieder anzulenden /  
 Sie mache sich auff die Farth / Der mit geschloßnen Hände  
 325. Folgten drey Charites. Juno mit ihrer Schare  
 Bey diesem comitat forn an der Spitzen ware.  
 Frau Venus folgete mit ihren Liebligkeiten:  
 Astræ eilte Sie auch mit zubegleiten.  
 Flora mit süßm Klee ließ ihre Awen schmücken:  
 330. Die Thäler jauchzeten: die Berge sich zubücken  
 Anfiengen gegen Sie: Die Schnellen Wasserflüssen  
 Stunden ganz stockstill dar / und wolten sie begrüßen.  
 Nun war Sie kommen an beym krummen Oderstrande:  
 Macht sich darauff zu erst ins dapffern Sachsenlande /  
 335. Des Sachsen / deme sie vor allen war gewogen /  
 Weil Er Ihr mildiglich in ihrer Noth gepflogen /  
 Vnd schon vor langer Zeit Sein Lieb zu Ihr bezeuget /  
 Da Er zur Friedens Ruh sich williglich geneiget /  
 Vnd mit dem häupt des Reichs ein Friedenstand geschloßet /  
 340. Doch / durch Bellona Grimm / desselben nichts genossen.  
 Da ward Sie prächtiglich / mit grossen Jubelhallen /  
 Mit süßen Seitenthon und der Posaunen Schallen /  
 Frölich genommen an: von daraus dann begleitet  
 Zu Ihrer Residenz / die man Ihr zubereitet,

Es



Es war ein weiter Plaz / voll aller Lieblichkeiten : 345.  
Da stunden Palmenbaum / die ihre Zweige streuten  
Zum fühlen Schatten aus : da Lorberstreuheprangten  
Mit ihrer edlen Frucht : Da voller Blüten hangten  
Pomona Garten Zier : Da stunden Tulipanen  
Mit ihrer Farben Pracht : Narcissen / Majoranen / 350.  
Violen / Ehrenpreis : da zarte Rosen guckten  
Aus ihrem Stachelbusch : Da Nägelein sich tuckten /  
Vnd gaben süßen Ruch. Da sanffte Bächlein rauschten /  
Vnd ihren Wasserklang mit Orpheus Thon vertauschten.  
Da liessen hören sich die Felder Musicanten / 355.  
Das frölich Federheer / der Luft Capellverwandten :  
Die stimmten zugleich ihr lieblich Jubelhallen :  
Echo macht' auch mit ein / und het' herwieder schallen /  
Was sie gehöret hat. Die Thäler / Hügel / Rasen 360.  
Sperten die Ohren auff / und spixten Maul und Nasen.  
Die edle Nachtigall / in schattenreichen Büschen /  
Ließ ihre Wechselstimm bald hoch / bald nieder zischen  
Die Lerch schwang sich hinan dort an die Himmelsfeste /  
Vnd schrey ihr Tirliri di di di di auff's beste :  
Gleich ob sie ruffen wolt' : Irene die soll werden / 365.  
Die die die die soll sein ein Königin der Erden!  
Da war ein hoher Thron / von tichten Gold / gesetzt /  
Mit Jaspis ausgestickt / mit Perlein schön geeket :  
Ein grüner Sammet ihn von obenher bedeckte /  
Daran ein Adler schwebt / der seine Flügel streckte 370.  
Vber den ganzen Thron / mit seinen Klauen hielt  
Den Scepter teutsches Reichs und seiner Helden Schilde.  
Auff seinem Haupte stund ein Perleinvolle Crone /  
Die Stralen von sich warff über den ganzen Throne.  
Dahin Irene nun mit Freuden ward geführet /  
Mit einem gülden Stück von teutschen Herrn gezieret ; 375.

Mit



- Mit tieffster Reuerenz auff diesen Thron gefeset:  
 Ihr Haupt ward also bald mit kostbahrn Del genecket /  
 Vnd dann darauff geschmückt mit einer Lorbercrone:
380. Der Scepter teutsches Reichs lag vor Ihr auff dem Throne  
 Also ward Sie zugleich von allen angenommen /  
 Zu einer Königin / die dahin waren kommen; (Freyen  
 Vom Haupt / Fürsten und Herrn / von Graven und von  
 Von ganzer Ritterschafft / von Geistlichen und Layen;  
 Von Braukopff / Rosenmund von Jungfern und Matrone  
 385. Von Stad un Bauervolck / von Weibs un Manspersoner.  
 Da ruffte Jederman: Glück zu dem teutschen Lande!  
 Glück zu dem teutschen Fried! Glück / Segē allem stande!  
 Hierauff beschlossen ward; daß man vor allen schicken /  
 Hinan ins Himmelschloß / dort wo die Sternen blicken /
390. Zum Drenge Eintem Gott / dem Herrscher aller Landen /  
 Ein Botschafft / und bey Ihm Irene / durch Gesanden /  
 Die Lehn des neuen Reichs gebürlich suchen solte /  
 Vnd bitten / daß Er Ihr Glück dazu geben wolte.  
 Der teutschen Pristerschafft befahl man diese Sachen /
395. Sie solte ohn Verzug sich auff die Reise machen /  
 Vnd bey dem grossen Gott / durch Bitte es erlangen /  
 Daß doch Irene mögt von Ihm die Lehn empfangen;  
 Daß Er bestetigen / mit seinem Segen / wolte
400. Das neue Regiment. Zu Danck ein ieder solte /  
 Was nur sein Herz und Geist für Dpffer künd' erdencken /  
 Der hohen Majestät vor solche Wolthat schencken.  
 Wolan die Pristerschafft gehorsamlich verrichtet /  
 Wozu sie war befehlt / nach Ambsgebür / verpflichtet  
 Schwang sich ins Engelland / hinan zu Gottes Throne /
405. Wo Er den Scepter führt / und trägt der Herrschafft Exone;  
 Legt ihre Werbung ab / mit tieffsten Herzensschmiegen  
 Vor seiner Majestät / und steten Kniebiegen:

Et



Er wolte seine Gnad zum teutschen Friede geben / " "  
 Daß doch das arme Land forthin geruhig leben / " 410.  
 Gewünschter Sicherheit frölich genießen künde! " "  
 Auff seiner Gütigkeit des Reichs Wolfarth bestünde / " "  
 Sein wer dis Meisterstück: durch sein Krafft werts gschehē / " "  
 Daß nun Irene sich im Reich lies wieder sehen. " "  
 Bey Ihm stünd nur allein die Wolfarth teutscher Lande: " 415.  
 Bey Ihm stünd unser Heil und Glück zu allem Stande. " "  
 Es würde auch hinfort ein Jeder sich bequemen " "  
 Zur wahren Gottesfurcht / und sich d Sünden schemen / " "  
 Wodurch so lange Zeit wer' auffgehalten worden " "  
 Der Landverderblich Krieg / die Juri aller Orden. " "  
 Sein wolverdientes Lob würd' immerdar erschallen: " 420.  
 Ja auch die Kinderlein würden mit Freuden lallen " "  
 Von seiner Gütigkeit. Sein Ruhm solt' ewig bleiben: " "  
 Man solte seinen Dienst mit Ernst und Andacht treiben. " "  
 Darauß der große Gott den hohen Scepter neigte / " 425.  
 Vnd gegen diese Bitt sich gnädiglich bezeigte. " "  
 Sprach: Friede sey mit Euch und euren teutschen Lande! " "  
 Lebt wol / und sehet zu / daß forthin Sünd und Schande " "  
 Wird gänzlich abgeschafft: thut fleisch un blut bezwingē / " "  
 Vnd lebet nach dem Geist // so soll es euch gelingen / " 430.  
 Also bestättig ich Irene Reich und Crone. " "  
 Sie siße ewiglich auff teutschen Landes Throne! " "  
 Als diese Botschaft nun war glücklich abgegangen / " "  
 Vnd man das Göttlich Lehn des Friedens hat empfangen " "  
 Stellt man ein Danckfest an durch alle teutsche Lande / " 435.  
 Zu Ehren unsern Gott / und seine Treu bekande / " "  
 Mit öffentlichen Preiß. Die Orgeln musten hallen / " "  
 Die Seiten klingen drein / Pauken und Cummeln schallen. " "  
 Da wurden alle Chör mit Zucker süßen Singen " "  
 Erfüllet / Wald und Feld mit hellen Stimmen klingen " 440.  
 E Praustent.



Draußen. Da Amphion auff seiner Laute spielte:  
Orpheus der Harfenist ein solche Music hielte /  
Daß Bäume / Berg und Thal / wie Lämmer / daher sprungen /  
Daß alle Wäldergäst mit Macht sich zu Ihm drungen.  
445 Da mein erflammer Geist sich in die Höhe schwunge /  
Und meinem Gott zu Lob ein solches Dancklied sunge:

450  
Lobe du o meine Seele  
Du meines Lebens Braut!  
Du Geist und Gast der Höle  
Meines Leibes / meiner Haut!  
Lobe Gott den Herren mein:  
Er soll icht gepriesen seyn.

455  
Lobet Ihr blutrothen Tropffen!  
Was sich an mir regen kan!  
D Ihr Pülse / euer Klopffen  
Soll nur loben stimmen an!  
Alle Glieder / Haupt und Herß  
Lobe meinen Herrn ohn Schertz!

460  
Und du Teutschland Lob' und Preise  
Gott den liebsten Vater dein!  
Dich ja Danckbarlich erweise!  
Es soll unvergessen sein /  
Was Er dir hat guth gethan:  
Niemand es erzehlen kan.

465  
Er hat gnädigst dir vergeben  
Sünden Schuld und Sündenpein:  
Er will beines Lebens leben /  
Deiner Schwachheit Helffer seyn.  
Vom Verderben dich erlöst  
470 Und in deinem Elend tröst.

Er



Er setz seine Gnadenkrone  
Dir mit sonderm Freuden auff:  
Er von seinem Himmelsthron  
Nemmet seiner Straffen Lauff.  
Das macht seine Gütigkeit / 475  
Die uns arme ietzt erfreut.

Er machts / daß wir uns so freuen:  
Unser Mund ist voller Wonn:  
Weil sich durch die Länder streuen  
Strahlen seiner Friedensonn. 480  
Darumb wir so frölich seyn /  
Weil Er endert unser Pein.

Er dein Haupt und deine Glieder  
Ganz verjaget und erfreut:  
Wie der Adeler sich wieder 485  
Zu gewisser Zeit vernewt:  
Also hüpfet Teutschland jung  
Wiederumb in vollen Sprung.

Er mit seinen starcken Armen /  
Schaffet recht dem armen Land: 490  
Er lest sich der Noth erbarmen /  
Setzet es in alten Stand.  
Die / so Ihme leid gethan  
Tastet Er mit Straffen an.

Der dem Mose wissen lassen 465  
Seine Recht und sein Gebot:  
Der Israel / guter Massen /  
Oftt errettet aus der Noth:  
Der hat Beystand dir gethan /  
Vnd sich dein genommen an. 500

E ij Sein



Sein Herz ist ein reiche Quelle /  
Voller Gnad und Gütigkeit.

Daraus Jammerströme helle  
Fließen aus zu ieder Zeit /  
Vnd besucheten mildiglich /  
Die mit Ernst bekehren sich.

505.

Ob sein Zorn biessher gedönet  
Durch das ganze Teutsche Reich :

Ist Er doch schon ausgesöhnet :  
Sein Herz ist schon wieder weich.  
Er strafft unsre Sünde nicht /  
Viel zu mild ist sein Gericht.

510.

So weit von der Erdscheiben  
Sich erhebt das Sternenland :

515. Lest Er seine Gnade bleiben  
In den alten Liebesbrand.  
Gegen die so fürchten Ihn  
Lebet Er in gleichen Sinn.

So fern von einander stehen  
Ost und Sonnen Niedergang :

520.

Lasset Er von hinnen gehen  
Unsre Sünde / die uns bang  
Offt / und furchesam hat gemacht :  
Ihrer wird nicht mehr gedacht.

525. Wie ein Vater sich erbarmet  
Über seine Leibesfrucht :

Wann das Vater Herz erwarmet /  
Vnd die Liebe Ausgang sucht.  
Also Gottes Vatermuth  
Gegen seine Kinder thut.

530.

Er



Er weis unser gankes Leben /  
Unser Lassen / unser Thun:  
Er sieht unsern Zustand eben /  
Weil Er ist der Weisheit Brunn.  
Er gedencket was Wir sein. 535.  
Thon / Staub / Gras / und Blümelein.

Wir vergehen / seine Güte  
Steht hergegen festiglich.  
Wir zerstreuen / sein Gemüthe  
Standhafftig erweist sich 540.  
Gegen die Gottselig sind /  
Und derselben Kindeskind.

Die empfinden es am meisten /  
Die an seinem Gnadenbund  
Hängen / und Gehorsam leisten 545.  
Dem Gebot aus seinem Mund.  
Denen ist Er holt und gut /  
Ihnen alles Liebes thut.

Nun O Schöpffer aller Dinge!  
Herrscher über Sand und Strand! 550.  
Dir ist / ich so was ich singe  
Deiner Majestät / bekandt;  
Daß es geh von Herzensgrund  
Was erzehlt mein enger Mund.

O Ihr Cherubin und Thronen!  
O Ihr Himmels Helden all! 555.  
Stimmet euer süßes Thonen /  
Lobt den Herrn mit hellen Schall!  
Die Ihr sonst gehorsam seid /  
Ihm zu dienen stets bereit.

E iij

O du 560



565.

O du gankes Himmelsheere!  
O du klare Geisterschaar!  
Unsers Gottes Ehr vermehre  
Bey dem teutschen Jubeljahr!  
Die Ihr sonst aus reinen Muth  
Alzeit seinen Willen thut.

570.

Und du Teutschland Lob' und Preise  
Gott den liebsten Vater dein.  
Dich ja Dankbarlich erweise!  
Es soll unbergessen seyn.  
Was Er dir hat guths gethan:  
Niemand es erzehlen kan.

575.

Lobet Ihr blutrothen Tropffen!  
Was sich an mir regen kan /  
Ihr Pülse / euer Klopffen  
Soll nur loben stimmen an /  
Alle Glieder / Häupt und Herß  
Lobe meinen Herrn ohn Scherß.

580.

Lobe du o meine Seele  
O du meines Lebens Braut /  
O du Geist und Gast der Höle  
Meines Leibes / meiner Haut /  
Lobe Gott den Herren mein /  
Er soll stets gepriesen sein /

85. Eh' aber dieses Fest / der Teutschen Friedensjubel /  
Noch seinen Anfang nahm; befande man nicht übel  
Sondern gar Wolgethan / daß Fama / aller Landen  
Der Welt Postmeisterin / bey Frembten und Bekandten  
Geliebt und hochgeehrt / von Stund an solte senden  
590. Ihren Mercurius / an alle Ort und enden /

Durch



Durch Himmel/ Erd' und Meer/ und anvermelden lassen/  
Dah nun der teutsche Fried / geschlossen / ausgeblasen /  
Vnd ganz bestettigt wer. Die teutsche freuden Cron  
Irene hette sich auff ihren alten Throne  
Hinwiederumb gefast / das Reich in Pflicht genommen. 595.  
Es were alles nun zum alten Stande kommen.  
Ein Jeder wolte doch mit teutschem Reich sich frewen/  
Dem Danckfest wohnen bey / oder abwesend Leihen  
Sein Mund und Hand dazu / daß Gottes milde Gaben  
Mögten Ruhm / Lob und Preis an allen Orten haben. 600  
Wer sich in solches Reich wieder begeben wolte /  
Dem alle Lieb und Gunst bewiesen werden solte.  
Die Fama that Befehl. Der Bote mit Verlangen  
Demselben sagte nach nam seinen Stab voll Schlangen  
Nengt seine Flügel an / schwang sich durch Berg v. Thale / 605  
Durch Nebel / Wolcken / Luft bis Er zum großen Saale  
Der hohen Engelburg anlangte / da sich eben  
Das ganze Himmelsheer vord Thor heraus begeben /  
Auff den Elyser Plan / sich etwas zuergehen  
Mit lieblichen Gespräch / in blummenreichen Plätzen. 610  
Vor dieser Himmelschaar Mercurius sich neigte  
Mit Ehrerbietigkeit / und seine Knie beugte.  
Man fragte : was er ies für gute Zeitung bringet  
Wies geht e in der Welt ? darauff Er alle Dinge /  
Wie Ihm befohlen war / lieblich erzehlen thete ; 615  
Wie Teutschland wieder Ruh und guten Frieden hette.  
Der Krieg wer' abgeschafft : Irene angenommen /  
Vnd zu dem alten Thron mit Freuden wiederkommen.  
Deshwegen wer Er auch dahin gesendet worden /  
Solches zumelden an dem hohen Himmelsorden / 620  
Daß Er mit Teutschland sich doch auch erfrewen wolte /  
Man sich hinwiederumb Danckbar erzeigen sollte.

Mit



Mit höchster Herrkens Lust die Post ward angenommen /  
Man hies Mercurius vieltausentmal willkommen.

625. Ihm ward zum Gratijs ein Kleinod übergeben /  
Daran stund diese Schrifft: der teutsche Fried soll leben!  
Die gute neue Nährerschalte aller Enden /  
In dem Elyser Land / bey allen Himmelsständen.  
Der ganze Englechor sich aus dem Himmel wandte /  
630. Schwang sich in frene Luft über dem teutschen Lande /  
Wünschte demselben Glück mit hellem Jubell allen /  
Vnd ließe seine Stimm mit diesen Worten schallen:

Luc.                    Ehre der Drey Einigkeit  
2. v.                    Sey / im hohen Himmelsthron /  
14.                      Jez gesagt und allezeit:  
635.                    Gott dem Vater / und dem Sohne:  
                         Auch dem Geber guter Gaben /  
                         Der das Teutschland iez thut laben!

640.                    Friede sey dem Erdenkreis /  
                         Vnd denen die darauff wohnen:  
                         Sonderlich / Europa Preis /  
                         Teutschland / aller Länder Cronen  
                         Soll Irene günstig bleiben!  
                         Friede soll darinn bekleiben!

645.                    Wolgefallen wünschen wir  
                         Allen dieses Landes Gästen!  
                         Was wird angefangen nur  
                         Lauffe Ihnen ab zum besten!  
                         Was sie Glauben / Beten / Lehren /  
650.                    Das gereiche Gott zu Ehren!

Als dieser Freudenwunsch war abgelegt worden:  
Kam David / Jesse Sohn / aus der gekrönten Orden

Zu



Zu diesem Engelchor / stimmt seiner Harffen Seiten /  
Darob sich allesamt die Himmelshelden freuten.  
Er fieng dem Teutschenland zu Ehren an zusingen  
Ein Psalmlein / und darein muß seine Harffe klingen:

655.

Dancket dem Herren / dem Herrscher im Himmel!  
Singet und klinget / erfreuet Euch sehr!

Schwinget Posaunen / und zwinget die Himmel!  
Preiset des freundlichen Königes Ehr!

660.

Denn seine Güte wehret ewiglich:

O Teutschland dessen iest erfreue dich!

Dancket dem Größten / und Höchstten der Götter!  
Lobet den Fürsten und Herren der Herrn!

Lernet Ihr Heyden und gottlose Spötter /

665

Er ist der wahre Gott nahe und fern.

Denn seine Güte wehret ewiglich:

O Teutschland dessen iest erfreue dich!

Dieser alleine die Thaten verrichtet /

Die zu Verwunderung zwingen das Herk.

670

Ihme derhalben sein alle verpflichtet /

Danckbar zu sein ohne Falscheit und Scherk.

Denn seine Güte wehret ewiglich;

O Teutschland dessen iest erfreue dich!

Dieser das leuchtende Sternengezelte

675

Droben / der Seligen Freudengemach /

Ordentlich / und mit gar schönen Gemälde

Bauete / dieser Welt güldenes Tach.

Denn seine Güte wehret ewiglich:

O Teutschland dessen iest erfreue dich!

680.

Dieser die flammenden himlischen Lichter /

Sonne und Monde und funckende Stern:

O

Jene



685 Jene des Tages/die Nachtes Gesichter  
Ordnet und machte zu loben den HERRN.  
Denn seine Güte wehret ewiglich  
O Teuschlandt. dessen jek erfreue dich!

690 Dieser die stolzen Egypter erwürgte  
Alle ihr erste Gebuhrten erschlug  
Israël selber vom Tode ausbürgte/  
Vnd es auff Händen und Armen austrug.  
Denn seine Güte wehret ewiglich/  
O Teuschland dessen jek erfreue dich!

695 Dieser des Schilffmeers grausame Fluthen  
Theilet und risse es mitten entzwen.  
Diese schon waren hinüber und ruhten/  
Jene ersoffen mit grossen Geschren.  
Denn seine Güte wehret ewiglich/  
O Teuschland dessen jek erfreue dich!!

700 Dieser die Israeliten hinführte/  
Durch hohe Berge und düstere Thal.  
Seine Macht jederman alleweg spürte:  
Fürsten und Könige allezumal.  
Denn seine Güte wehret ewiglich/  
O Teuschland dessen jek erfreue dich!!

705 Dieser die Häupter der Länder erschlug/  
Welche da trohten auff ihre Gewalt:  
Niemand war ihm zu kräftig und klug:  
Klugheit und Kräfte verstöret er bald.  
Denn seine Güte wehret ewiglich/  
710. O Teuschland dessen jek erfreue dich!!

Welches mit Schaden die Heyden erfuhren/  
Dort wo sich Jabol in Suden ergeußt:

Sihon

Mit  
Das



Sihon der Prachtige mußte bald spüren/  
Daß Gott ein Held sey und Herscher gepreist:  
Denn seine Güte wehret ewiglich/  
D Teutschland dessen jetzt erfreue dich! 715

Dieses erfuhre mit gleichen beginnen/  
Eben mit gleichen Spot / Schaden und Hohn/  
Da der hochmütige König von Sinnen/  
Da Er zu Edrei frigte den Lohn/  
Denn seine Güte wehret ewiglich  
D Teutschland dessen jetzt erfreue dich! 720

Israel name die Länder zu Erbe/  
Die ihm Gott gabe durch mächtige Faust:  
Niemand / D niemand die frommen verderbe.  
Gottes Rach tobet und mächtiglich praust.  
Denn seine Güte wehret ewiglich /  
D Teutschland dessen jetzt erfreue dich! 725

Er kan die seinigen / welche man zwenget/  
Retten aus aller der Feinde Gewalt:  
Er kan die welche die Hungersnoth drenget/  
Miltiglich nehren und sättigen bald.  
Denn seine Güte wehret ewiglich /  
D Teutschland dessen jetzt erfreue dich! 730

Dancket dem HERRN / dem Herscher im Himmell/  
Singet und klinget / erfreuet euch sehr! 735  
Singet Posaunen / und zwinget die Cymbel/  
Preiset des freundlichen Königes Ehr!  
Denn seine Güte wehret ewiglich/  
D Teutschland dessen jetzt erfreue dich! 740

Mit solcher Liebligheit wurd dieses Lied gesungen/  
Daß auch die Federpursch verstart am Wolcken hungen/  
D 2 Wols



- Wolten nicht wiederumb sich auff das Land begeben/  
 Sondern bey diesem Chor viel lieber ewig schweben.  
 745. Mit auffgesperten Maul Orion glänzend stunde/  
 Vnd hemmte seinen Lauff / sich gleich verzuckt befunde.  
 Der dapffre Hercules stund' auff von seinem Knie /  
 Vnd fragte / was ist da? o Lust / o Freude schrie!  
 Die Glücke ruffte bald mit raucher Stimm zusammen:  
 750. Ihr Brut / die Pleiaden / und doppelt' ihre Flammen:  
 Der Wagen sich herumb an seinen Achsen drehete /  
 Bald hoch bald unter sich viel Freudensprünge thete:  
 Der silberfarbe Mond zu diesen Harffenklingen  
 Die Hörner rackte hin / und lobte Davids Singen:  
 755. Aber der Friedens Bot sich mehlich kehrete wieder  
 Von hohen Himmelsaal / und schwang sich etwas nieder.  
 Vnter das Wolkenzelt / da mit zwey Spizen prangte  
 Der hohe Pindusberg. Als Er da angelangte /  
 Wo Phebus Hoffstad hielt mit seinen Pierinnen /  
 760. Beim süßen Honigflus der schönen Castallinnen /  
 Welcher durch lange Jahr des Krieges fast versiegen  
 Vnd ausgedrocknet war: Da thet' Er sich verfügen  
 In Pallas Lehrgemach / von Palm und Lorberstreuchen  
 Bestattet umb und an: dem fast nicht zuvergleichen  
 765. Des Nero Kammer war. Da sassen gleich beyammen  
 Die kluge Meisterschafft / die milden Künste Ammen.  
 Mercur war kaum dahin / so bald der Musen Pfleger  
 Sich nahte hin zu Ihm. Sich da! O Zeitung' Träger /  
 Woher in solcher Eil? wie bistu voller Freuden?  
 770. Wie/was ist dir gethan? Wie kombstu sonder Leiden?  
 Da lacht Mercurius: wer wolt' in trawern schweben?  
 Sprach Er; Weil Ich und Ihr nun können friedlich leben.  
 Weil unser bester Schatz sich wiederumb gefunden /  
 775. Der Edle teutsche Fried. Da gleich erstarret stunden.

Die



Die Musen allesamt / die Edlen Parnasillen. 775.

Was wilstu / sprachen sie / und unser Ohren füllen

Mit deiner Teuscherey? was redestu von Sachen /

Die uns verwirret nur / und dich zum Lügner machen?

Was? sage Mercurius: Glaubt ihr doch meinen Worten!

Ich bin Irene Bot. Ich soll an allen Orten 780.

Den Friede zeigen an. Er ist in teutschen Landen

Beschlossen / auffgericht / beliebt von allen Standen.

Da hub sich Freude an unter den Musen allen /

Da mussten also bald Geigen und Harffen schallen.

Da hüpfte Helicon / da sprungen Pindusspitzen / 785.

Da thete Pegasus mit seiner Klauen rizen

Ein neuen Freudenbrunn / da die Kunst Ströme flossen /

Da Quellen des Verstands und Weisheit sich ergossen.

Da man Calliope mit Elio spielen fande

Beim neuen Wunderbrunn / an dessen schönen Strande: 790.

Da die Melpomene mit Erato spazirte /

Aus hocherfreuten Sinn ein lieblich Sprachen führte:

Da die Terpsichore in ihre Zitter sange /

Da die Uranie vor Freuden hüpfte und sprange.

Euterpe sonderlich zu einem Palmen ginge / 795.

Daran ein Täftelein mit diesen Worten hinge:

O wie lieblich ist's zuhören /

O wie fein ist es gethan.

Das der Teutschen ihr empören

Aus dem Land ist abgethan.

800

Das die alte Brüdertreu

Wiederumb ist worden neu.

O wie lieblich wird es richen

Bies hinan an Gottes Thron /

Das man sich so fein verglichen.

805

Wie der Balsam Aaron /

D i i j

Der



- O mordi mordio? Mercurius mit schrecken  
 870 Zog wieder hinder sich aus diesen Marterflecken,  
 Im Ruckweg sahe Er seitwärts spaziren gehen/  
 An Charons Flussesstrand / und nach Ihm sich umbsehen  
 Ein altes graues Haupt / ein Mann von alter Trachte / "  
 Der winkte / und in Eyl sich zu demselben machte:  
 875. Fragt: ob der teutsche Fried gewiß beschlossen were /  
 Wie Er vernommen hett dort bey dem Marterheere?  
 Ja/sagt Mercurius. Des freu ich mich von Herzen/  
 Sprach dieser alte Greis; das lindert meinen Schmerken /  
 Den ich hier leiden mus in diesen Jammerlande.  
 880. Ich bin der Teutschen Stamm / Aeneas. Mein verwandte  
 Ist die Germania. Ihr Noth hat mich betrübet:  
 Nun ich mich drüber freu / daß ihr Gott Friede giebet  
 Zich' hin und wünsche Ihr Glück / Segen und Gedenen!  
 Gott wolle diesem Reich Fortgang und Gnad verleyen!  
 885. Selig ist mein Geschlecht / und die nach mir sind kommen /  
 Sie haben Gottes Wort / Willen und Lehr vernommen:  
 Erkennen wer er sey. Dieses hat mir gefehlet  
 Darumb mus ich alhie nun ewig sein gequelet.  
 Darauff Mercurius sich freundlich thet bedanken /  
 890. Nam Abschied / wande sich aus diesen hellen Schrancken.  
 Nach dem nun alles recht und wol geendet worden:  
 Nam Ihr Breue vor unter des Reichesorden  
 Ordnung zu stellen an / damit in guten wesen  
 Mögte ein jedes Ambt / durch Gottes Gnad / genesen.  
 895. Lies derowegen bald Befehl und Order geben:  
 Es solte Jederman nach seinem Stande leben;  
 Fleißig das seine thun / und sich gebürlich nehren /  
 So würde Gott der Herr Segen und Heil bescheren.  
 Gottes Hoffmeisterin / Religion genennet /  
 900 Solte den Kirchenstand / darinn man Gott erkennet /  
 Ordnen



Ordnen / auff Lehr / Gesetz und Sacramenten sehen;  
Sonn. Fest. und Feiertag zu rechter Zeit begehen.  
Alles fein ordentlich und wohl geschehen lassen;  
Sünd' und Gottlosigkeit von ganken Herzen lassen:  
Zusehen / daß der Glaub der Menschen fruchtbar werde / 905  
Vnd täglich nehme zu der frommen Christen Heerde.  
Apollo solte bald den Schuelstand wieder richten /  
Auff gute Zucht und Lehr / bey seinem orden / tichten.  
Themis die Schöppenstül und richterstell besetzen /  
Daß Recht recht richtē an / das straff uñ Rachschtwert wehen. 910  
Ceres solt wiederumb auff ihre Sichel dencken /  
Vnd ihren scharffen Pfluck in lade Aecker sencken.  
Lyæus solte strack die krumme Hippe scherffen /  
Den Weinstock richten an / die reiffen Trauben werffen  
In zugerichte Faß / und sie zur Kelter bringen: 915  
Daben ein Trüncklein thun / und Gottes Wohlthat singē.  
Pales solt rüstig sein / die bunde Schäffereyen  
Wieder zustellen an. Sackpfeiffen und Schalmeyen  
Man wieder hören solt in grüngerbten Awen /  
Vnd mit besonder Lust die vollen Heerde schawen. 920  
Neptunus solte bald die Flüsse gangbar machen /  
Die Segel spannen auff / durch Schiffe frembte Sachen  
Zubringen in das Reich / die Rauffmanschaft zutreiben.  
Also ein ieder solt in seinem Stande bleiben.  
Apelles endlich kam / dem wurde anbefohlen / 925  
Er solte also bald die schönsten Farben holen /  
Der teutschen Helden Schilt und Wappen lieblich zieren /  
Durch seine Penselkunst. Es wolte sich gebühren /  
Daß ihrer tugend Lob / durch Schrifften und Gemälde  
Erhoben würde hoch / bis an der Sternen Felde.  
Apelles also bald gehorsamlich verrichtet / 930  
Was ihm befohlen war. Ging hin und her und tichtet /

¶

Welcher



Welcher der erste wer / an dem er sollt erweisen  
Sein hohe Mahlerkunst / und dessen Tugend preisen?  
935 Endlich nam er für sich des dapffern Sachsen Schilde:  
Lobte den Rautenkrantz mit dieser Schrift und Bilde.

## Lob des Sächsischen Rautenkrantzes und Tugenden der Durchleuchtigsten Churfürsten zu Sachsen.

Der Hochgeborne Held / Friedrich Rothbart genennet  
In dem die Gottesfurcht und alle Trew gebrennet /  
Der Käyser Cron und Zierd ; hat sich belieben lassen /  
940 den grünen Rauten-Krantz auff seinem Haupt zu fassen /  
Vnd damit Sachsen Hauß bedächtlich zu verehren /  
Als Er gebeten wurd / desselben Schild zumehren.  
Sein schon der Blumen viel / damit die Erde pranget:  
Der theure Tulipan ; die Rose / welche hanget  
945 An ihrem stachelbusch / mit Ruch und Krafft gezieret:  
Vnd daß die Mutterschos zum ersten fast gebieret /  
Daß blaue Beielein : die Lilien von Arten  
Vnd Farben mancherley / womit in ihrem Garten  
Die Flora sich erquicket: und der noch mehr zu finden /  
Als zuerzählen sind : Die bleiben doch dahinden.  
950 Die Raut hat den Preis / weil sich damit geschmücket.  
Das Keyserliche Haupt / und wieder Hiß erquicket.  
Die Raut hat das Lob / weil nunmehr damit pranget  
Der hohe Sachsen Schild / daran sie grünend hanget /  
955 Vnd so lang hangen wird / wie lang der Prinszen Cronen /  
Die theuren Sachsen hier auff Erden werden wohnen.  
Die Raut hat den Ruhm. Von ihrer Krafft entweichet  
Die Schlang und was voll gift in dickẽ Büschen schleichet



Sie leutert das Gesicht / und schert die Augenflammen:  
 Sie stercket den Verstand / und helt die Sinn beyammen. 960  
 Wann schon der kalte nord / mit Schnee gemengten Haaren /  
 Kompt her aus seiner Burg / mit Sturm und Frost gefahrē /  
 Erschreckt das Blumen Heer / und aller Beume Glieder /  
 Vnd wirfft sie gleichsam Tode ganz auff die Erden nieder :  
 So bleibt die Raute doch vor dessen Grimm befreyet ; 965  
 Sie grünet immer fort / und ihren Ruch verneuet.  
 Also der Sachsen Ruhm / der dapffer Helden Name /  
 Der Fürsten hoher Preis / aus Wittikindes Same /  
 Treibt aller Feinde Giffte von sich aus ihren Landen.  
 Wer sich am Rautenfranz vergreiffte / besteht mit Schandē. 970  
 Wie manchen hohen Geist der Rautenfranz bedecket?  
 Wie manches scharffes Aug darinn verborgen steckt?  
 Wie gar kan keine Noth die Sachsen Herzen zwingen!  
 Sie grünen immer fort / vnd reiche Früchte bringen.

**Lobsprüche etlicher Churfürsten zu  
 Sachsen / welche die reine Evangelische  
 Lehr gepflanzet und befördert.**

I.

**Lob Friderici des ersten  
 Lutherischen Churf.**

Ein Friedenreicher Held war dieser Herr zu Sachsen: 975  
 Vnter dem alle Kunst mit Freuden thete wachsen.  
 Er stift die hohe Schuel am schönen Elben Strande /  
 In welcher Gotteswort mit hohen Geist bekandte  
 Luther / des Pabstes Giffte. Im Friede frölich schwebet  
 Der Friedenreiche Prinz / und bey Gott ewig lebet.

E 2

II. Lob

980



## II.

## Lob Johannis / des 2. L. Churf.

Gottsfürchtigkeit / die Himmels Königin

War dieses Edlen Helden Meisterin;

Ein schwarzer Schwan bey diesen letzten Zeiten:

Von ihr kont' ihn kein Gunst noch Haß verleiten.

985.

Aus reinem Herzen Er die reine Lehr/

Vor aller Welt / bekande zu Gottes Ehr.

O Frommer Prinz! O aller Fürsten Crone!

Bey deinem frommen Gott nun ewig wohne!

## III.

## Lob Joh. Friderici / des 3. L. Churf.

Was Tugend sey **BESTENDBARE**

990

Zeigt dieser Held zu seiner Zeit.

Er ward gefangen und gehasset.

Umb Gottes Wort und reine Lehr /

Da Er streitet für Gottes Ehr;

Standhafften Muth und Herz er fasset.

995

Von seines Christi Wort und Lehr/

Von Gotes Liebe / Treu und Ehr/

Kont' Ihn kein Noth noch Elend reissen.

Er lebet nun in Gottes Hand/

Daß Er gelitten Spott und Schand//

1000 Dafür man ewig Ihn wird preissen.

## IV.

## Lob Mauricii / des 4. L. Churf.

Wie durch Großmütigkeit und hohe Heldenthaten

David / von Jesse Stamm / erlanget Ruhm und Ehr/

Da er gestritten hat für Gottes reine Lehr:

Wie Simsons Ritterfaust in Fama Gunst gerathen.

1005 Also wird dieser Held allzeit belobet bleiben.

Also



Sein hoher Fürstenmuth und Ritterliche Hand/  
Ist noch auff deise Stund bey iederman bekannt.  
Was Er sonst guts gethan wird ewiglich bekleyben.

V.

### Lob Augusti / des 5. L. Churf.

O Edler trewer Prinz! O milder Musen nehre!  
O Pfleger reiner Lehr! O aller Kunst vermehre!  
Deiner Gutthätigkeit nimmer vergessen wird/  
So lang die Erde steht. O aller Fürsten Zierd!

1010

VI.

### Lob Christiani I. des 6. L. Churf.

An diesem Helden hat ein hoher Geist geleuchtet/  
Mit reichen Weißheitstrom sein Seele war besuechtet.  
Durchs blassen Todes Reid ward Er früh weggerisse/  
Und musste Sachsen Land den klugen Helden missen.

1015

VII.

### Lob Christiani II. des 7. L. Churf.

Ein rechte Frewdigkeit und Lieb zur wahren Lehr  
Fand sich an diesem Herrn. Nur seines Gottes Ehr  
Ihm angelegen war. Er war der Armen Marck/  
Und der verfolgten Leut Patron und Pfleger starck.

1020

VIII.

### Lob Joh. Georgii / des 8. L. Churf.

Was Tugend einzeln sich bisher gefunden haben  
An unsern Kautenkrantz / Was theure milde Gaben:  
Versamlet alle sich bey diesem Helden finden/  
Mein stummes Wörterlob sie weit weit überwinden.  
Sein Friedenreiches Herz: Sein Gottsfürchtiges Lebē  
Bestendigs Gemüth: Herzhafftigkeit darneben:  
Geehrte Mildigkiet: Verstand in hohen Sachen:  
Und Freudigkeit zu Gott dem Herrn unsterblich machē.

1025

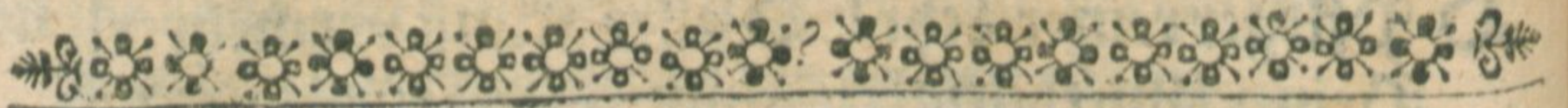
E 3

Dib.



1030 Dis ist der Sachsen Schild mit seiner RauteCrone/  
Den wil ich hengen auff an Fama EhrenThrone:  
Vnd wütsche dieses noch: Die Raute fest bekleibe  
Vnter Irene Schutz! Die Raute ewig bleibe!

E N D E.



ΕΤΕΟΔΙΣΙΧΑ.

I.

*Annus Pacis conclusæ & ra-*  
*tificatæ.*

PaX In te V Igeat Ies V DVX optI Me paCI:  
erlgat Irene nos pla, nosqVè regat!

II.

*Annus Militiæ magnam partem*  
*exauctoratæ.*

PaX GerMana DIV V Igeat: nos tVrpIs E-  
rInnlIs  
posthaC non tVrbet, faXIt, In orbe rrlas!

III.

*Annus pacis consummatæ & festi Saxoni-*  
*ci Electoralis habitæ.*

IVbILa Vos resonate pII bona! naMqVè  
refVI get  
aVrea paX: Vero panglte Vota Deo!

Ein



Ein Danck Liedlein  
Welches auff dem Churf. S. Friedens Fest zu Gleina  
vor der Predigt gesungen worden/

J. F. H.

1.

**I**b sey dem Allmächtigen **G**otte  
Der sich unser erbarmet hat:  
Den edlen Frieden uns gescheneckt  
Vnd seine Gnad zu uns gelenckt.

2.

**O** Grosse Gnad und Gütigkeit:  
**O** Tiese Lieb und Mildigkeit:  
**G**ott hat ein solches Werck gethan/  
Das niemand gnug verdancken kan.

3.

Der Krieg ist gänzlich abgeschafft  
Durch unsers grossen Gottes Krafft:  
Der Friedens Prins **H**ERR Jesu Christ  
Vnser Trost und Hülff worden ist.

4.

**O** Mensch wie daß du nicht verstehst  
Dem Friede Fürst entgegen gehst:  
Der heut mit seinem Friede kämpet  
Vnd sich dein so treulich annimbt.

5.

**E**n nimb ihn doch mit Frewden an  
Preis seine Hülffe lobesan:  
Danck ihm von ganzen Herzens grund  
Zur Morgen und zur Abendstund.

6.

Wir sitzen nun in stolzer Ruh/  
Trot daß uns iemand Schaden thu!  
Gott:



Gott hat den Krieg gantz ausgejagt  
Vnd unsre Feinde Freund gemacht.

7.

Das arme Land er nun erfreut/  
Daß sichs wie Adler gantz erneut:  
Es leuchtet nun die Friedens Sonn/  
Vnd unser Mund ist voller Wonn.

8.

Sein Zorn bishero hat gedöhnt:  
Nun ist Er wieder ausgeföhnt.  
Er straffet unsre Sünde nicht  
Ach viel zumild ist sein Gericht.

9.

Gleich wie ein Vater sich erbarmt;  
Wann ihm das Herz im Leib erwarmt  
Vber sein Kind: Also hat Gott  
Sich nun erbarmet unsrer Noth.

10.

Nach seinem Zorn hat er uns zwar  
Die Kriegeslast nun etlich Jahr  
Hart auffgelegt/ die uns beschwert/  
Vnd manchen Beten hat gelehrt.

11.

Nun aber hat das Vater Herz  
Sie abgeschafft / daß aller Schmerz  
In lauter freud verkehret ist/  
Des danckn wir Ihm zu dieser frist.

12.

Dem Vater in dem höchsten Thron/  
Sampft seinem Eingebornen Sohn/  
Dem H. Geist zu gleicher weis  
Sey in ewigkeit Danck und Preis.

A M E N.



## NOTÆ IN CARMEN HOC DE PACE

## GERMANA.

V. I.

**T**eutische: Alemannen.] Communis est opinio, die Teutschen vocari Tuiscones à Tuiscone, Germanorum, juxta Berosum, parente; Teutones à Teutone; Alemannen (qs. Aller Mann.) ab Alemanno; Manne à Manno: Germanos quasi Garmann, vel antiquò vocabulò, Guermann / undè hodiè Guardi. De hiscè vocabulis placet quædam adjungere ex Jac. Curione, qui l. 1. rer. Chronologic. pag. (m.) 17. & seqq. ita scribit: Refert Nobilis eques & historicus Cornel. Tacitus solitos fuisse Germanos, in solennibus epulis, Tuisconem Deum terrâ editū & filiū hujus, Mannum, ac Heroas, qui secuti Mannum sunt, antiquis carminibus celebrare. Crediti vel Dii sunt, vel cum Diis habere commercium, qui Duces & Reges populorum fuerunt, antequam terra ullis suis regnorum, possessionum & agrorum fuit definita limitibus, & hominibus ibi in illa peregrinatione & egestate monstrant, quæ ad commodioris vitæ usum pertinent: genusq; suum ad cælum præcipuè retulerunt, & res maximas gesserunt in terris, corporis item vastitate, & specie, & robore supra alios longè eminuerunt. Videtur hoc nomine cultus pro DEO à nostris esse Tuiscon, quem Berosus Nohæ filium fuisse prædicat. Potuisset autem de stirpis divinitate gloriari justius, si Patris religionem non abjecisset. Genti nostræ ex se vetustissimum illud Tuisconis nomen reliquit. Teutonum appellatio aliquantò posterior est, sumpta à Teutone Rege, qui cognominatus est Mercurius,

Meyfar.  
in hypom-  
nem. in  
Sleid. II.  
de 4. Mon.  
Jac. Curio  
l. 1. rer.  
chro. p. 17.  
seqq.  
Cornel.  
Tacitus.

F

&amp; Mo-



& Mofi contemporaneus fuiſſe traditur, poſt quem non  
diu ſecutus eſt Alemannus Hercules, à quo tertium no-  
men accepimus, quod quidem tam clarum eſt, quàm,  
quæ à Manno deductæ ſunt appellationes, noſtræ arri-  
dent nationi. Hunni Alemannus hic Pater fuit, in cuius  
ætatem dicitur trimeſtre Deucalionis incidiſſe diluvi-  
um, & Phaëtonis poſtea incendium, & ſterilitas. Ger-  
maniæ recentior appellatio, exorta ferè eſt cum Cæſa-  
ribus. Priora vetuſta ſunt. Teutates, quem Plato Geo-  
metriæ & artium quarundam aliarum inventorem di-  
xit, putatur à Tuiſcone deſcendiſſe & noſter ille eſſe,  
toto notus orbe Teuton, noſterque Mercurius, cui  
procul dubio admirandâ fuit ingenii ſagacitas, con-  
iuncta fortasſè etiam ( ut Poëtæ non lævâ mente de  
altero quodam ſuo memorarunt ) cum mendaciis &  
fraudibus.

*Lucanus.* Noti ſunt verſus apud Lucanum de ſacrificiis, qui-  
bus iratum Teutatis numen placandum à noſtris genti-  
bus fuerit. Poſſunt tamen horrendæ infandæque victi-  
mæ, de perpetuo Satanæ in hominem furore & graſſa-  
tione nos admonere. Ita ſolet is omni ſeculo ( ut ſunt  
in unoquoque occaſiones, iudicia & affectus ) in humana  
pectora ſævire. Et cultus pro DEO quod Alemannus  
Hercules eſt, Hunni Pater, à quo antiquiores Germaniæ  
noſtræ Principes longæ ſucceſſionis jure habent, ſcutis  
ſuis adhuc inſculptum Leonis inſigne, quod in clypeo  
Hercules pugnans geſtavit. Creditur autem Alemannus  
noſter hic, omnium illorum qui uſquàm Herculis no-  
mine honorati ſunt, fuiſſe primus: cuius tam in fama  
per orbem virtus & fortitudo fuit, ut facere ex eo DE-  
um Satanæ non difficile fuerit. Cultus fuit multis ſecu-  
lis,



lis, multisque gentibus. Idolum quoddam huius æreum  
in Richavia ( quæ Insula est Rhenana ad lacum Briganti-  
num ) sustulit demum, jussu Maximiliani, Stabius Poëta,  
& ad Tirolenses illud transtulit, quod obiter dicendum  
putavi adolescentibus, ut cogitent, Tuisconem, ac ex Tui-  
scone natos Heroas, conditione & naturâ nihil differre  
à Jove, Neptuno, Apolline, Pallade, Junone, & Poëti-  
cis Diis omnibus, quos, ut rectè ait Stabius, Timor in  
orbe fecit. Fuerant homines perindè atque nos, in ele-  
mentari hoc mundo, sumus, morbis, senio ac infinitis  
casibus subjecti. Primus Jupiter potuit cœli & opis legi-  
tima esse proles, & idcirco à confusione linguarum sta-  
tim evectum esse in Regem populorum, quos apparet du-  
xisse, non ut Tuiscon & quidam alii sua duxerunt agmi-  
na in regiones nivibus aut æstu graves ac asperas, sed in  
terras, quæ leves habent auras, cœli temperiem, soli  
ubertatem & aquarum abundantiam. Ubi si beneficiis  
sermoneque & vultu majestatem ac gratiam præ se tulit,  
qualem nemo non posset amare & venerari, facilè in pri-  
sca illa ruditate, & veri DEI oblivione & ignorantia, ei  
fuit divinorum numinum congressus & colloquia simu-  
lare, ac DEI etiam tandem emereri opinionem, ex  
rerum gestarum felicitate & magnitudine. Illis iis-  
dem sese attollerunt in cœlum alis, inque Deorum  
relati numerum sunt Tuiscon, Teuton, & Aleman-  
nus, in quorum fidem, tutelam & sinum antiquissi-  
mæ Aquilonis gentes se tradiderunt, firmissima sta-  
tuentes consensione, provenire ex sacrificio placatis  
illis, salutem, victoriam, opes: ex iratis pestes,  
bella, famem, & mala omnia. In has animorum  
tenebras non difficile fuit deturbatis cœlo Dæmonibus

*Statius*



illatebrare se, subque Teutonis, Jovis, Alemanni, ac simili-  
lium nomine, quos in Deorum ordinem relatos humana  
ruditas credidit, veram de Deo lucem in hominum pectori-  
bus extinguere, & portentosos errores adversus veritatem  
& divini cultus puritatem ferere, & falsis miraculis con-  
firmare. *Hactenus Curio.* Legatur tamen *Philippi Cluverii*  
*German. Antiq. l. 1. c. IX. p. 85.*

*Berosus.*

v. 2. Ascenas edle *Brut.*) Quem Berosus Tuisco-  
nem Germaniæ nostræ parentem vocavit, eum ipsum  
nos Ascenam Noæ ex Japeto pronepotem & Gomeri fi-  
*Gen. 10. v. 3.* lium dicimus. Vid. *Gen. 10. v. 3.*

v. 4. Bellona) A Poëtis Ethnicis hæc mala herba,  
Dea belli, & Martis soror dicitur. Nos per prosopopœiam  
ipsum bellum intelligimus.

v. 10. Pallas) i. e. Artes liberales, quarum Dea ab  
Ethnicis illa vocabatur. Per Musas studia artium liberali-  
um intelligimus. Novem à Poëtis finguntur, vocanturq;  
Uranie, Clio, Calliope, Melpomene, Thalia, Erato, Ev-  
terpe, Terpsichore, Polymnia.

v. 11. *Ἐχρηπάσι*) Scholæ, Gymnasia & Academiae  
sunt vera Pædeuteria, phrontisteria, doctrinæ, honestatis  
& virtutum *οὐκ ἐκτρέφεται*: quæ tempore belli, eheu! diruuntur  
& desolantur, ubi nullus honos literarum studiis, juxta

*Erasm.*  
*chil. 4.*  
*cent. 1.*  
*adag.*

*Erasm. chil. 4. cent. 1. adag.*

v. 12. *Da Zucht etc.*) In bello silent leges; ridetur  
humanitas, nullum habet locum æquitas: religio ludi-  
brio est; sacri & prophani nullum omninò discrimen. Ut

*Gerhard.*  
*p. 3. hom.*  
*præfat.*

ex prædicto *Erasm.* loquitur *D. Gerhard. p. m. p. 3. hom.*  
*præfat.*

v. 13. *Da alle Flüße etc.*) Tempore belli madet or-  
bis mutuo sanguine & homicidium cum admittunt sin-  
guli



guli crimen est; virtus, cum publicè geritur, juxta Episc. *Cypria. l. 2. ep. II.*

v. 27. *rothen Haaren.*) Crines rubri Bellonæ attri-  
buuntur, quia Rubor belli est. Ardorem enim bellicum,  
cædem & ferociam arguit. Apud Pœnos in castris Anni-  
balis rubeam vestem Ducis tabernaculo protentam indi-  
cium fuisse certaminis proditum est, quò visò miles ad pu-  
gnam se accingeret. Vid. Cl. Min. sup. Alci. embl. 112.

*Cl. Mino.  
sup. Alcia.  
embl. 11.*

v. 34. *Trompsteen schallen.*) Per tubicines ad bel-  
ligerandum incitantur milites. Notanda hîc lepida histo-  
riola Tubicinis cuiusdam, qui in bello captus se inson-  
tem prædicabat, quod nullum occidisset, sed neque in-  
quenquam gladium distrinxisset, qui mox audivit: Sed  
ideò magis Tibi moriendum est, qui cum pugnandi sis  
expers, rlios omnes ad pugnam concitas.

v. 50. *Irene.*) Ita Pax, per prosopopæiam, apud  
Lips. cent. 1. epist. 9. & alios nominatur, à Græco *ειρήνη*.  
Hinc Irenarches, *Einer der Friede gebeut.* Vid. Corv F.L.

*De weg-  
σωποποιία  
Vid. Jo.*

v. 57. *Ben ihrem Regiment etc.*) Pacis tempore,  
non secus ac si novum quoddam ver rebus humanis ad-  
fulserit, coluntur agri; vernant horti; pascuntur lætæ pe-  
cudes; ædificantur villæ; extruuntur oppida; instauran-  
tur collapsa, ornantur & augentur extructa; crescunt o-  
pes; aluntur voluptates; vigent leges; floret Reipubl. di-  
sciplina, fervet Religio; valet æquitas, pollet humanitas,  
calent artes opificum, uberior est quæstus pauperum,  
splendidior opulentia divitum: efflorescunt honestissi-  
marum disciplinarum studia, eruditur juvenus, tran-  
quillo fruuntur otio senes, bonis auspiciis nubunt virgi-  
nes, laudantur simili prole puerperæ, culpari metuit fides,  
florent boni, minùs peccant mali. *Erasm. chil. 4. adag.*

*Sturmii,  
de eloc.  
Khet. l. 1. c.  
37. p. 183.  
Lips. cen. 1.  
ep. 9.  
Corv. F.L.*

*Erasm.  
ibid.*

simi-  
mana  
ctori-  
tatem  
con-  
luerii  
uisco-  
psum  
eri fi-  
erba  
œciam  
Dea ab  
berali-  
turq;  
o, Ev-  
demix  
estatis  
untur  
juxta  
idetur  
o ludi-  
en. Ut  
hom-  
det or-  
nt sin-  
guli



v. 79. Astræa.) Ita justitia dicitur, eò quod ab astris ad nos delata credatur. Stella enim Gr. ἀστὴρ vocatur.

*Paling. l. 9.  
Zodia.*

v. 101. Duster Land.) Illa est Regio, de qua Paling. l. 9. Zodia. - Quà geminam noster polus aspicit arctos, Et sua semper agit circum sarraca Bootes.

- - Aquilonia regna - -

*Plaut. rud.  
a. 2. sc. 7.  
v. 22.*

v. 121. Da dorten etc.) Nota est fabula de Ranis, quæ spretò Domino suo, TRUNCO, à Jove Regem expeditiorem postulabant, cui postulato Jupiter subridens annuebat, & Ciconiam gracilipedem, uti Plaut. Rud. a. 2. sc. 7. v. 22. vocat, Ranis Regem constituit, qui quomodo miscellos subditos tractet, experientia testatur. Ita nos homines tunc demum intelligimus bona nostra, quando, quæ habuimus, ea amisimus, juxta Plaut.

*Plaut.*

v. 142. Da man noch etc.) Grandia hæc peccata causæ hæctenus belli Germanici, pacisque amissæ fuere. Impenitentia; animorum dissidia; commodi privati aucupium; verbi divini contemptus; orationis intermissio; honestatis omnimoda abrogatio. Nec in uno alterove, sed apud quemvis ordinem, ætatem, sexum.

*Camer.  
præfat. in  
oper. Poët.  
Lot. Sec.*

v. 149. Da meine Schwestern.) Pietas, spes & charitas cum Pace æterno vinculo conglutinantur, nec ab se invicem divelli possunt. Pietas omnium virtutum est Regina, quam ideò Græci tùm κρηπίδα, tùm κεφάλαιον ἀρετῆς ἀπείρου perhibere solent. Spes, à Romanis pro Dea culta, ædes Romæ habuit in foro olitorio. Gyraldus ait eam se vidisse pictam in Adriani Imperatoris aureo numismate. Fæmina fuit stans, justitiæ laciniam sinistrâ manu non nihil attollens: dextra in cubitum elata pateram proferebat, in qua repositum erat veluti ciborium, i. e. vas



in floribus similitudine, cum hac inscriptione SPES P. R.  
Quidam etiam Spem Deam viridi indutam palla effinxerunt, & sedentem supra dolium cum cornice; quidam etiam cum Nemese. Hæc Gyrald. & ex illo commentator Alcia. embl. 44. Nobis Christianis spes est expectatio futurorum bonorum, quæ animus hominis in dilatione auxilii divini erigitur, fides alitur, sollicitudines minuuntur & omnibus infirmitatibus carnis moram auxilii ægrè ferentis occurritur. Vid. Bald. cas. cons. l. 2. c. 14. cas. 1. p. (m.) 146. Caritas est affectus ille cordis, quo DEUS rebus omnibus præfertur & propter ipsum omnia diliguntur. Ipse enim summum nostrum bonum est, quod desiderant pii, ad quod omnia studia referunt, omnesque cogitationes intendunt, ut illud assequantur. Id. ibid.

*Mino. sup.  
Alc. embl.  
44. ex Gyraldo.*

*Bald. cas.  
cons. l. 2.  
c. 14. cas. 1.  
p. 146.*

v. 195. *Darauff.*) Pro felici successu Pacificationis Germanicæ dies penitentiales, & horæ oratoriæ instituantur, hominesque ad seriam penitentiam & pietatem admonentur.

v. 213. *Hierauff des etc.*) Legati omnium ordinum Romani Imperii & Coronarum externarum in duabus Westphaliæ urbibus, quarum una Osniabrugum, altera Monasterium vocatur, conveniunt, ibique aspirante divinæ gratiæ, Pacificationem Germanicam, post multas deliberationes, colloquutiones & consultationes, conficiunt.

v. 227. *Was zwischen etc.*) Inter alia pacificationis puncta Lex *ἀμνηστίας* primarium ferè locum obtinet. Ista autem Lex ab Atheniensibus originem traxit. Ut enim inter illos Pax stabilior esset, interpositâ fide publica Thrasylbulus legem sanxit de abolendis præteritis injuriis, quam *ἀμνηστίας* nuncupavit, ut omnes

CON-



constitutâ concordia sine querela discederent ἔχοντες ἕκαστοι ἃ ἔχουσιν; quocirca coronam civicam, magno civitatis applausu meruit. Hæc Lex conformis est oraculo Evangelico de injuriis remittendis, & oblivione delendis. Vide *Cl. Bæckleri* orationē de Amnestia, Notis ad Vell. Patere. seq. ex *Xen.* annexam.

*l. 2.*

*Altenst. vocabular.*

v. 228.

*Lethes Fluss.*) *Lethe* amnis est in Africa, quem apud inferos esse Poëtæ tradiderunt, cuius latices si quis gustaverit, omnium præteritarum rerum obliviscatur. Vid. *Job. Altenst.* in vocabular.

v. 237. & 30.

*Kriegesfehden.*) *Fehden* est vocabulum Gallico-Hispanicum ex *Feida* vel *Faida* h. e. inimicitia. Hinc diffidare vel diffidariare est inimicitiam aut bellum denunciare. Hispanis *defasiar* est provocare, lacestere, & *defasio* dedos certamen singulare. *Oëls. hierogl. embl. 81. ex Christ. Bes.* Apud Bohemos *Fehder* est hostis & inimicus. *Hagecius in chr. Boh.*

*Oëlschl.*

*hierogl.*

*embl. 81.*

*ex Besold.*

*Hagecius*

*in chr.*

*Bob.*

*Sleid. com.*

*l. 24.*

*Cic. l. de*

*nat. Deor.*

*Lactant.*

*Altenst.*

*ibid.*

v. 239.

*Mit der Religion etc.*) *Religioni Pax* antiqua, olim *Passavii* instituta & confirmata, restituta est. Quam si quis in posterum turbaverit, anathema esto! De *Pacific. Passav.* Vid. *Sl. comm. l. 2.* De vocabulo *Religionis* obiter nota, istud non à relegendendo, ut *Cic. l. de nat. Deor.* vult, sed à religando, juxta *Lactant.* deduci, quia hoc vinculo pietatis obstricti Deo & obligati sumus. *Altenst.* in voc.

v. 270.

*Dem groß Brittanien.*) Ita Regio illa olim vocabatur, quæ jam *Anglia* dicitur, à *Saxonibus* *Anglis*, qui, *Britonibus* contra *Scotos* auxilium ferentes, illam tandem occuparunt, & de se nominarunt. *Pol. Virg. l. 3.* In ista Regione, capite jam amputatô, membra inter se diglantur, utinam feliciori fato & eventu, quàm in *Germania*

*Pol. Virgil.*

*l. 3.*



mania factum! Anglorum Rex I. Christianus fuit Aldi-  
bertus, qui gentilismum deposuit Anno Chr. 600. Vid.

Greg. l. 7. & 9. ep.

Gregor. l. 7

& 9. epp.

v. 307. *entrißen*.) Metaphora à captivo, qui vin-  
culis se liberat & evadit. Hinc veteres somno vincula at-  
tribuerunt. Virgil.

Virgil.

Jamq; adeò dulci devinctus lumina somno  
nifus erat - -

v. 35. *Charites*.) Tres sunt æq; nudæ virgines, hi-  
lares, & invicem sibi manibus junctæ & connexæ. *Από της*  
*χαρείας*, à lætitia dicuntur. Nomina illarum sunt Evphro-  
syne, Aglaja, & Thalia vel Suada, Gr. *παισα*. Illas ex Evry-  
nome Jovem suscepisse Poëtæ dicunt. Min sup. Alc. embl.

Alciati  
commen-  
tatore embl.

v. 162. *Juno*.) Primaria apud Gentiles Dea habita, & Jovis  
uxor credita. Nymphas habet pedissequas. Intelligimus  
nos omnes cœlites super Pace Germanâ gaudio affectos  
fuisse.

162.

Text. in  
epith. p. 196

v. 327. *Fraw Venus*.) Non intelligimus hîc Ve-  
nerem Ethnicorum verticordiam, amorum spurcorum  
Deam, quam Græci *ἀφροδίτην* q̄s *ἀφροσύνην*, stultitiam &  
mentis privationem interpretati sunt: Sed cœlestem il-  
lam Venerem, à Divina aura in puris christianorum men-  
tibus afflatam, conjugii sacro sancti conservatricem.

Macrobius  
etiam sat. 1.

v. 329. *Flora*.) Meretrix Flora fuit ditissima, quæ  
Romanum populum constituit hæredem. Undè in De-  
orum numerum relata est, & Floralia sacra eidem consti-  
tuta sunt, quæ Aprili mense fieri solebant, magno verbo-  
rum & rerum omnium cum lascivia, tum licentia. Capi-  
tur etiam pro Dea florum & à Poëtis odora, delicata, pul-  
chra &c. vocatur. Vid. Jo. Text. epit. epith. p. 139.

pro gene-  
randi fa-  
cultate ac-  
cipit.

Textor  
epit epith.

G

v. 330. p. 139.



De Hyper-  
bole vid.

Sturm. de  
etoc. Rh. l.

2. c. 8. p. 322.

Pf. 19. v. 2.

75. v. 4.

114. v. 3.

v. 330.

Die Thäler sauchbeten.) Hæc Hyperbole

in sacris, psalmis imprimis Davidicis sæpius occurrit. Pf. 19. v. 2. 75. v. 4. 114. v. 3. seqq. &c.

v. 346.

Palmenbaum.) Arbor est Palma in Judæa

frequentissima, in Europa rarior. Comæ eius est in cacumine, & pomum non inter folia, sed inter ramos. Si ipsi pondera magna imponantur, ac tam graviter urgeatur & oneretur, ut oneris magnitudo sustineri nequeat, non deorsum tamen cedit, nec intra flectitur, sed adversus pondus resurgit & sursum nititur. Idcirco in certaminibus fuisse victoriæ signum quàm plurimi prodidere. Vid. Gell. l.

A. Gell. N.

A. l. 3. c. 6.

Plin. l. 16. c.

42.

Text. ibid.

p. 282.

Cl. Min.  
sup. Alcia.

210.

Text. p. 207.

v. 347.

Lorberstreuche.) Lorber Lat. dicitur Laurus

à particula la, quæ vim habet intendendi, & uro. Quod vehementer, accensa, urat. Gr. Δάφνη dicta à δά intensiva particula & φωνέω cano vel voco: quod in igni sonitum & crepitum edat. Cl. Min. sup. Alcia, embl. 210. Credita est adversus venena remedium habere. Hinc laureum baculum gestare dicebantur, qui periculum feliciter effugissent. Arborum sola non percutitur fulmine. Text. p. 207.

v. 349.

Pomona) Nympha fuit, hortorum cul-

trix diligentissima, quam Vertumnus amavit, inq; anum abiens defloravit. Illam sic describit Ovid. l. 14. metam.

Ovid. l. 14.

meta. fab. 8.

fab. 8.

-- qua nulla Latinas

inter Hamadryadas coluit solertius hortos,

nec fuit arborei studiosior altera fætus,

Undè tenet nomen: non sylvas illa, nec amnes,

Rus amat & ramos felicia poma ferentes:

Nec iaculo gravis est, sed ad uncâ dextera falce,

Qua



Qua modò luxuriam premit & spaciandam passim  
 Brachia compescit, fisa modò cortice, lignum  
 inferit & succos alieno præstat alumno,  
 nec sentire sitim patitur, bibulæq; recurvas  
 radicis fibras labentibus irrigat undis.

Hic amor, hoc studium &c. - -

v. 350. Narcissen. ) De hoc flore vide *Plin. l. 21. c. 5.* *Plin. l. 21. c. 5.*  
*ii. 29. Cl. Min. sup. Alc. embl. 69. Ovid. l. 3. met. fab. 7.* Ubi dicitur  
 flos croceus foliis medium cingentibus albis. Text. *Min. sup.*  
*Alc. embl. 69.*  
 epith. 253.

v. 354. Orpheus *Thon.* ) Poëtæ Orpheum, Apol-  
 linis & Calliopes filium, musicæ lyricæ Principem faci-  
 unt, fabulanturq; delinitas eius cantu arbores, suis se lo-  
 cis exeruisse, fluvios cursum cohibuisse, feras feritatem  
 deposuisse &c. Text. pag. 274. *Ovid. l. 10. meta. fab. 2.* *Text. p. 274*  
*Ovid. l. 10.*  
 seqq.

v. 258. Echo. ) Dicitur vocis & soni repercussio,  
 quæ fit præcipuè in convallibus & locis concameratis.  
 Virginem fuisse, à Junone in vocem transmutatam, Poë-  
 tæ figunt. Vid. *Ovid. l. 3. met. fab. 7.* *met. fab. 2.*  
*seqq.*

v. 364. Tirliri di. ) Brutis tum gressilibus, tum  
 volatilibus voces quædam, quas Aristot. c. 2. *περι ερω. S. 3.*  
 ψόφους ἀλαμμάτας vocat, attribuuntur, ut ovibus balare,  
 vaccis mugire, cuculo *κοκκύζην*, columbis *γογγιζίν*, hiru-  
 dini *ψιθυριζίν*, alaudæ *τερετιζίν*, juxta Taubman. cantare  
 tiretirlire. Vid. *Oëlschl. in hierogl. embl. 80.* ubi tamen  
 posterus hoc Luscinia, ex Joann. Bap. annotatis ascri-  
 bit.

v. 370. *Daran ein Adeler.* ) Aquila Imperatorum  
 Romanorum insigne est. Nec sine causa. Nam Vete-  
 res Aquilam avium Principem vocitabant, ut Horatius  
 dixit.

*Plin. l. 21. c. 5.*  
*S. II. 29.*  
*Min. sup.*  
*Alc. embl. 69.*  
*Ovid. l. 3.*  
*Met. fab. 7.*  
*Text. p. 253.*  
*Text. p. 274*  
*Ovid. l. 10.*  
*met. fab. 2.*  
*seqq.*  
*ἠχώ μι-*  
*μολόγος.*  
*Id. l. 3. met.*  
*fab. 7.*  
*S. M.*  
*Schwenck*  
*disput. de*  
*Echo.*  
*Arist. c. 2.*  
*π. ερω.*  
*S. 3.*  
*Oëlschl. hi-*  
*erol. mbl.*  
*80.*  
*Horat.*

Qua



dixerit, ei Jovem permisisse regnum in aves vagas. Observabant enim eius avis præstantiam viriū, intrepidum, strenuum & liberalem animum, quæ adjuncta perpetuò Imperatorem & Principem debent comitari.

*Cic. con.  
Pison.*

v. 376. *gülden Stück.*) Hæc aurea Pacis Vestis à Lat. Toga dicitur, de qua Hemistichium Ciceronianum: Cedant arma togæ. Ubi Orator se pacis semper fuisse studiosum declaravit. Vid. illum in orat. con. Pison.

*Idem.*

v. 420. *Furi aller Orten.*) Allegoria est nefariæ & Reipubl. perniciosæ rei descriptio. Ita Cicero Clodium furiam & pestem appellat. Furia autem (qs. Deorum iræ dictæ) apud Poëtas Acherontis & Noctis filia finguntur, tresq; numerantur, & Alecto, Tisiphone, Megæra nominantur.

*Cyprian.*

v. 429. *Fleisch und Blut bezwingen.*) Metaphora hæc est ab auriga desumpta, qui equum effrenem coërcet & refrenat. Hinc *Cyprianus*: Coërcet animus stimulos carnis, refrenet impetum corporis. Accepit hanc enim potestatem, ut ulli ad imperium eius membra servirent, & quasi legitimus ac perfectus auriga ultra concessas corporis metas extollentes se carnis impetus, cœlestium præceptorum habenis, reflectat, ne ultra terminos suos currus iste corporis raptus, in periculum suum secum & ipsum rapiat aurigam.

*Paling. l. 3.  
Zod.  
Id. ibid.*

v. 441. 442. *Amphion. Orpheus.*) Amphion, Jovis & Antiopes filius, citharædus insignis, artisq; Musicae ita peritus à Poëtis canitur, ut sequentibus cantum citharæ scopulis, Thebarum muros condiderit. A *Palingenio* l. 3. *Zod.* Nobilis cantu fidibusq; dicitur. De Orpheo supra ad v. 354. dictum De eo modò allegatus Pal. ibid. ita:

Orpheus Eurydicen, serpentis dente peremtam, immitesq; Erebi reges, iactumq; laborem deflebat, secumq; feras & saxa trahebat.

v. 587.



v. 587. Fama ) Per profopopæiam Rumorem & Nuncium de Pace Germanorum conclusa intelligimus. Fabulantur aliàs Poëtæ, Famam Titanis & Terræ filiam, editam à matre, ut Deorum scelera patefaceret, quòd gigantes interfecissent. Descriptionem eius vid. ap. *Virgil.* l. 4. *Æn.* v. 173 *seqq.*

*Virg. l. 4. Æn. v. 173. seqq.*

v. 590. Jhren Mercurius.) A Poëtis Deorum Nuncius ille dicitur, filius Jovis & Majæ, filiæ Atlantis. Vid. *Paling. l. 4. Zod.* Græcis dicitur Ὀδίτης ἢ Ἡγεμόνις ἢ Ἐρμῆς, à viis & semitis, in quibus statuebatur, ad viam monstrandam iter facientibus. Hinc Hermæ, statuæ Mercuriales, in triviis erigebantur, ad indicanda viarum discrimina. Studiosorum etiam Numen credebatur ab idololatriæ studiosis.

*Paling. l. 9. Zod.*

v. 604. Nam seinen Stab etc.) Caduceus vocatur illa Mercurii virga, quâ dicitur usus ad lites componendas, somnum inducendum, evocandasque ex inferis animas, vel etiam immittendas. Quidam virgam istam ad eloquentiæ vim referunt. Græci κερύκειον vocant, qua Legati fecialesq; usi, & ob id Caduceatores nominati sunt. De serpentibus caduceo implicatis hæc est Mythographorum narratio: Mercurius in Arcadiam iter faciens duos inter se Dracones, acerrimè concertantes, offendit, quos interposito baculo statim pacavit: qua de causâ, ne posterius miraculum ignorarent, Ægyptii virgam, duobus interpositam Draconibus, Mercurio consecrarunt, & Caduceam nominarunt. Baculus eloquentiæ, Dracones sapientiæ gerunt symbolum. Alii ad pacem referunt, quam plerumq; Legati sive Caduceatores componunt. Vid. *Cl. Min. in Alciat. embl. 118.*

*Min. f. Alc. embl. 118.*

v. 605. Nenge seine Flügel an.) Mercurius in pedibus

G 3

v. 587.





- Textor.* bus talaria gerens fingitur & pingitur. Hinc etiam alipes,  
 aliger, talariger &c. in Text epith. dicitur. Eius velocitas  
 & alacritas intelligitur.
- Virgil. l. 1.  
 Georg.* v. 628. Elyser Land.) Campi Elysi apud Virgil. l. 1.  
 Georg. & alios Poetas significant Locum beatarum ani-  
 marum. Nos ipsam intelligimus vitam æternam.
- Job. 9. v. 9.  
 38. v. 31.* v. 745. Orion.) Inter astra signum est illustre, cuius  
 cingulum à Rusticis vocatur *der Jacobsstab*. Eius in sacris  
 quoq; mentio fit. Job. 9. v. 9. c. 38. v. 31. Orionem aliàs Poë-  
 tæ fingunt natum ex urina Jovis sine matre, feruntque  
 Hierum quendam pauperem senem fuisse cultorem par-  
 vi agelli, cui cum deessent liberi, Jovem & Mercurium  
 hospitio susceptos, rogavit, ut filium darent. Quod cum  
 fecissent, Hierus ipse puerum natum vocavit *Uriona*. De-  
 indè mutatione primæ literæ Orion dictus est. Vid. Ovid.  
*Ovid l. 5.  
 fast.* l. 5. Fast. Excrescens deindè evasit Venator maximus, adhæ-  
*Text. p. 273.* sitq; Dianæ. Vid. Text. in Epith. p. 273.
- Luc.* v. 747. *Der tapffre Hercules.*) Multos fuisse Her-  
 cules tradunt quamplurimi: Sed, quem ex Alcmena sus-  
 cepit Jupiter, potissimum, ob varia certamina, virtutem-  
 que bellicam celebrant, & inter astra collocant. Lucianus  
 ostendit Celtas Herculem olim *ὄρμιον* nominasse, eumq;  
 eloquentiæ, sapientiæq; Deum existimasse, apud quos ef-  
 finge batur Senex, calvus, rugosus, leonino tergore indu-  
 tus, dextrâ clavam tenens, arcum sinistra, pharetram ex  
 humero pendulam habens, confertissimam hominum  
 multitudinem catenulistragens ex auro & electro tenuis-  
 simis linguæ suæ extremitate perforatâ insertis, eamque  
 non invitam sed ultrò sequentem. Nihil id aliud, quàm  
 Herculè eloquentiâ & fortitudine præstantem, efferatos  
 homines ad iustitiam & mitiorem vitam, vivæ viribus elo-  
 quentiæ, reduxisse, docet.
- v. 749.



v. 749.750. Die Glucke. Die Pleiaden.) Hoc astrum Job. 9. v. 9. vocatur die Glucken c. 38 v. 31. Das Band der sieben Stern. Septem stellæ sunt juxta Tauri signum, quæ Lat. dicuntur Vergiliæ, quod veris tempore oriantur, ut Ovid. l. 4. fast. testatur, Gr. Pleiades ἀπὸ Ἐπλέδου, à navigando, quod ortu suo primum navigationis tempus ostendant.

Job. 9. v. 9.  
38. v. 31.

Ovid. l. 4.  
fast.

v. 751. Der Wagen.) Et huius sideris in prædictis locis Jobi mentio fit. Gr. Arctos, Lat. Ursa vocatur. Estq; vel major, Elices, vel minor, Cynosura dicta. Illæ duæ Ursæ cœlestes septentrionali polo velut axe quodam nixæ sunt, & arctivo circulo clausæ. Arcturus ist der Fuhrman des Himmlischen Wagens gegen Mitternacht. Corv. F. L. P. 1015.

Corvin. F.  
L. p. 1015.

v. 758. Der hohe Pindus Berg.) Mons est Thessaliæ, qui aliàs Parnassus dicitur, duo juga habens, Thioren & Hyampeum. Vid. Proper. l. 3. & Lucan. l. 5.

Propert.  
l. 3.

v. 765. Des Nero Cammer.) De artificiosissimo & pretiosissimo ædificio Neronis vid. Plinius l. 36. c. 14.

Luca. l. 5.  
Plinius l.  
36. c. 14.

v. 786. Da thete Pagasus.) Pegasus fuit equus alatus Neptuni & Medusæ seu Gorgonis filius, quo Bellerophon expeditionem sumpsit contra Chimæram. Hic saxo in Helicone pedis ungula percussò fontem nomine Hippocrenem elicuit. Vid. Ovid. l. 3. Fast. & l. 5. Met. fab. 3.

Ovid. l. 3.  
fast.

v. 823. Apollo.) Jovis filius ex Latona in Delo insula unò partu editus cum Diana. Musarum Præses à Gentilibus dicitur.

l. 5. met.  
fab. 3.

v. 833 834. Germania Europa liebes Kind.) Europa inter omnes mūdi nationes dignitate, potentia, nominis celebritate, urbiū multitudine, populis in omniū artiū genere exercitatissimis, virtuteq; & divini nominis cognitione longè



longè superat. Regiones habet: Germaniam, Hispaniam, Galliam, Italiam, Daniam, Norvvegiam, Sveciam, Moscoviam, Poloniam, Hungariam, Slavoniam & Græciam. Insulas præstantiores continet Angliam, Scotiam, Islandiam, Sardiniam, Corsicam, Siciliam, Candiam & alias nonnullas.

Germania filia Europæ amplissima, cuius medium situm obtinet. Vicinas Regiones ab Oriente habet Poloniam & Ungariam; à meridie Slavoniam & Italiam; à septentrione Jutiam cum Septentrionali ac Orientali Oceano Germanico. Tempore incarnationis Christi erat terra cælo aspera, cultu tristis, sylvestribus horrida dumis: sed hodiè magnis, splendidis, potestateq; præcellentibus urbibus, arcibus ac vicis exornata est, ita ut nulli regionis hac in parte cedat. Multorum fructuum est feracissima, & pluribus, navigationi & piscium generi accommodis, fluminibus perfusa, Rheno, Albi, Dannubio, omnium Christiani orbis celebratissimis. Taceo metalla, quibus præ omnibus regionibus abundat. Præterea artes, quibus Germani eximii & nobiles, præ omnibus, habentur: Undè etiam artis Typographicæ, horologiorum, nitrati pulveris, & tormentorum bellicorum inventores existimantur. Quàm clari sint rebus bellicis, tempora præterita, eheu! monstrant.

v. 835. 837. 840. 843.) De Africa, America, India, & Asia videantur Geographi.

v. 844. Magog.) Intelliguntur Turcæ & Tartari.

*Gen. 10. v. 2.* Vid *Gen. 10. v. 2.* *Ez. 38. v. 2. c. 39. v. 6.* *Ap. 20. v. 8.*

*Ez. 38. v. 2.* v. 850. Beelzebub.) Heb. בְּעֵזְבֵּל i. e. Dominus muscæ. Idolum in Ecron, quod Achazias Rex Israëlis consuluit *2. Reg. 1.* Ita fortè dictum, quod contra muscas auxili-



auxilium eius implorari solitum. Hinc à fæditate & truculentia diabolus eo nomine vocatus videtur. Et certum aliàs est, idola gentium, è quorum numero Beelzebub erat, non esse nisi Dæmonia, sive spiritus malos, humani generis hostes.

v. 851. Charons *Rahn.*) A Poëtis Charon fingitur Nauta & Portitor Inferni.

- Stygiæ navita turpis aquæ. Tibull.

Terribili squalore Charon, cui plurima mento

Canities inculta jacet &c. Virg 1. 6. Æn.

v. 856. Mars.) Belli Deus ab Ethnicis creditur.

Vocatur ita vel quod maribus in bello præsit, vel quod à Sabinis Mavors dictus sit, quasi qui magna verteret. Vid.

Varr. 4. 4. de LL. & Cic. de nat. Deor 4. 2.

v. 867. ð Enyo.) Ita Bellona Gr dicitur *ὄνομα ἔχουσα* occidere. Filium peperit, qui ab ipsa Enyalius vocatus est. Vid. Opit. im Lobgesang Martis ad v. 70. p. 272.

v. 886. Sie haben Gottes Wort etc.) Amplexi Germani doctrinam Christianam diverso tempore. Franci anno salutis 688. ubi Gotbertus primus fuit, qui Kiliano docentiaurem præbuit, & per baptismum sacris Christi initiatus est. Anno Christi 693. Saxones quidam Christiani facti sunt. Anno 715. Gregorius Bonifacium, hominem doctissimum in Germaniam interiorem misit, ut ad fidem illam converteret. Anno 724. Bonifacius iste in Turingiam venit & Altensteinii sacellum quoddam ædificari curavit. Postea Westphaliam ingressus est, Gismariumq; venit. Ibi tum Hugo, comes à Kefferberg conversus, religionem Christianam suscepit. Anno 729. Wilibrordus Caroli M. auspiciis Frisiam & Westphaliam ad fidem Christi plenè convertit. Anno 780. Saxones à Carolo M. devicti

H

religio.

Tibull.  
Virgil. l. 6.  
Æn.

Varo lib. 4.

LL.

Cic. de nat.

D. 1. 2.

Opitius.







à Romanis, sanctissimè semper culta, ut, quoniam à Pasto-  
ribus profectum, diem illum, quo urbs illorum primùm  
condi capta est, huic Deæ sacrum habuerint, & Palilia vo-  
carint, qui natalis esset Urbis Romæ, quem celebrarunt  
ii. Cal. Maij, quo Palicium sidus oriebatur, ut scribit Plin.  
l. 18. c. 22. Vid. etiam Ovid. l. 4. Fast.

Plin. l. 18.  
c. 22.  
Ovid. l. 4.  
fast.

v. 921. Neptunus. ) Filius fuit Opis & Saturni, fra-  
ter Jovis & Plutonis. Uxorem habuit Amphitriten, ex qua  
multas suscepit nymphas. Deus maris & aquarum habitus  
est ab Ethnicis, qui ipsi templum ædificarunt in Tænaro  
Laconia promontorio & Onchesto urbe Bæotia. Taurus  
eidem immolabatur. Text. epith. p. 257.

Text. p. 257

v. 925 Apelles. ) Pictor fuit artificiosissimus, ex  
Coo oriundus, apud Reges & Principes in summo pretio  
habitus, ita ut Alexander M. à nemine alio, præter istum,  
depingi voluerit.

v. 936. Fridrich Rothbart. ) Hic Fridericus, huius  
nominis primus, à barba rubra, Barbarossa dictus, Cæsar  
electus est Anno post Christi nat. 1154. Multa tulit fecitq;

v. 940. Den grünen Kauten Kranz ) Sertum ruta-  
ceum Bernhardus II. ad pedes Imperatoris hujus, jam de  
Ducatu Saxonie investitus, petensq; ut aliquo à fratribus  
discrimine, arma Ducatus sui insignirentur, exoravit,  
quòd commodùm id temporis Imperator, per æstum, ru-  
team coronam in capite haberet. Oëlschl. in hierogl. præfat.

Oëlschl.  
hier. præf.

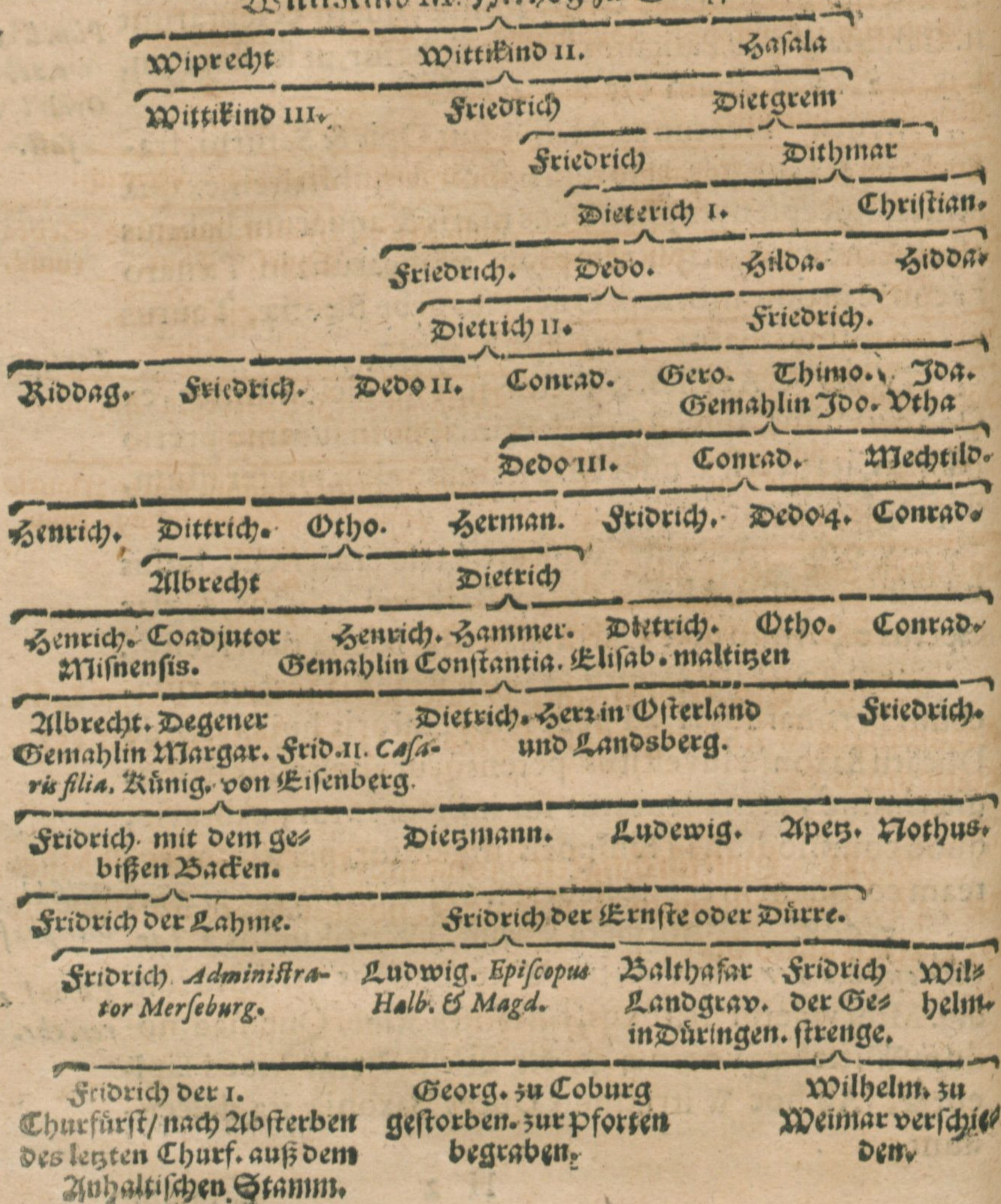
v. 968. Wittikindes Same. ) Wittikindus à Jac.  
Curione l. 2. rer. chr. vocatur Witechundus qs. Weiskün-  
dig. Mihi videtur dictus qs. ein weises Kind. Quemadmo-  
dum Witteberg vocatur qs. der Weise Berg. Mons sapi-  
entia. Ab hoc Wittikindo Duces Saxonie ita descen-  
dunt;

Curio l. 2.  
rer. chr.



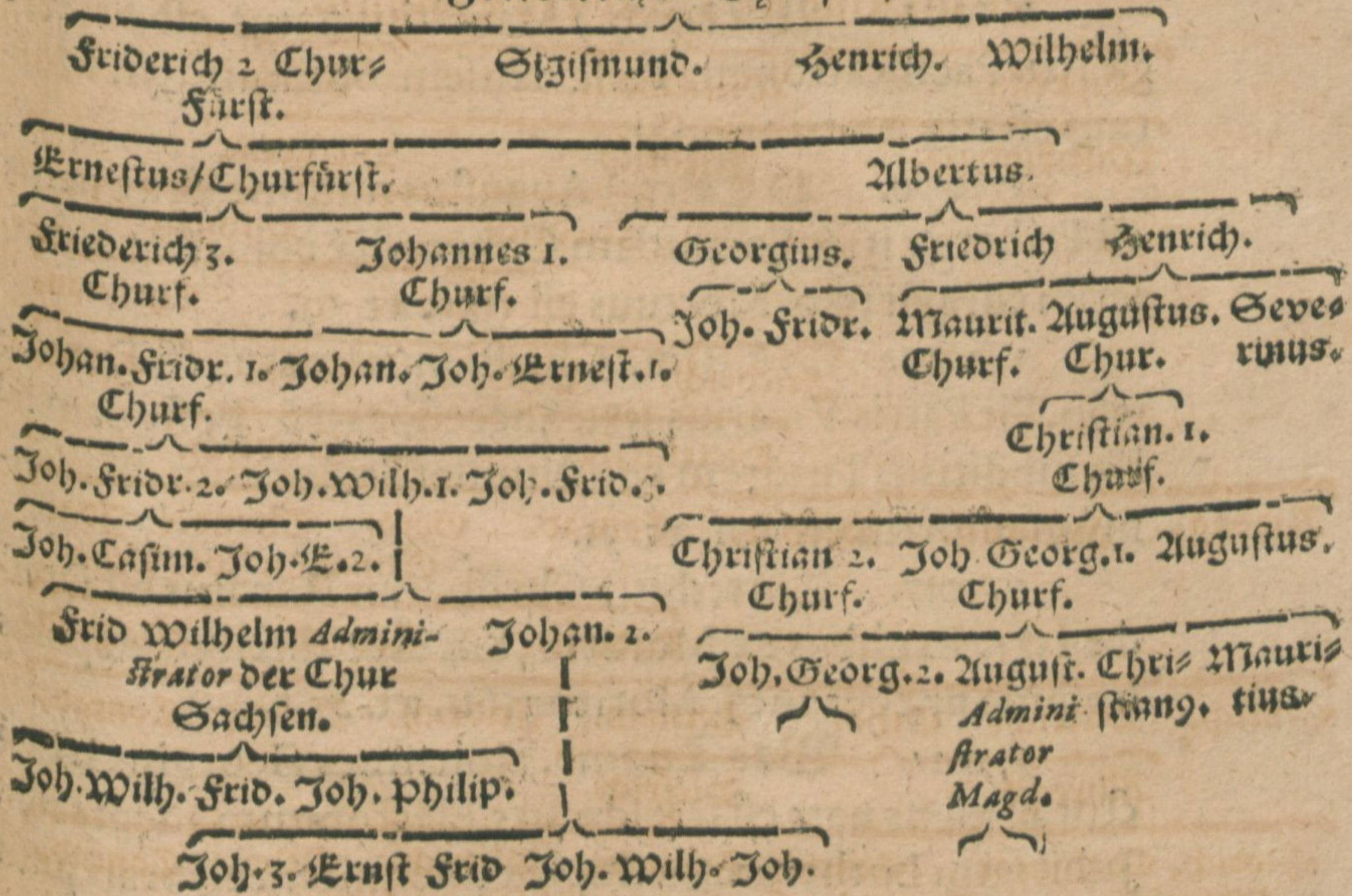
# StammBild der Herzogen zu Sachsen.

Wittikind M. Herzog zu Sachsen.





# StammBild der Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen. Friederich I. Churfürst.



v. 975. **Ein Friedenreicher.**) Fridericus hic natus Torgæ 1462. Academiam Wittebergensem fundavit 1502. Mortuus est 1525. ætatis anno 62.

v. 981. **Gottsfürchtigkeit.**) Johannes Elector natus est Misena 1469. Confessionem A. Carolo V. obtulit 1530. Mortuus est 1532. ætatis anno 63.



v. 989. Was Tugend.) Johan. Fridericus natus est  
Torgæ 1503. in bello captus 1547. d. 24. Aprilis. Beatè mor-  
tuus Vinariæ 1554. ætatis anno 50.

v. 1001. Wie durch.) Mauritius natus est Friber-  
gæ 1521. Pacificationem Passaviensem obtinuit 1552. Mor-  
tuus est 1553. ætatis anno 32.

v. 1009. D Edler.) Augustus nomine & re natus  
est Fribergæ 1526. Formulam Concordiæ conscribi & sub-  
scribi curavit 1580. Mortuus est 1586. æt. 59.

v. 1013. An diesem.) Christianus I. natus est Dresdæ  
1560. Fit Patris Vicarius 1581. Successor 1586 Postquam fi-  
liis subditisq; Tutorem constituisset Fridericum Wilhel-  
mum, mortuus est 1591. æt. 31.

v. 1017. Em rechte.) Christianus II. natus est Dres-  
dæ 1583. Exulibus ex Moravia, Stiria & aliis locis depulsis  
hospitia præbet 1603. Moritur 1611. æt. 27.

v. 1021. Was Tugend.) Johannes Georgius I. Ele-  
ctor præfens natus est Dresdæ 1585. Electoratum adeptus 1611.  
Jubilæum Lutheranum duplex solenniter celebrari jussit  
1617. & 1630. Festum verò Pacificationis Germanicæ 1650.  
die 22. Julij. Alia facta heroica, ne adulationis aucupium  
mihi imputetur, taceo; Posteritas non tacebit.

Augeat Imperium nostri Electoris & annos,  
Detq; frui tutâ prosperitate DEUS!

FINIS.



atus est  
è mor-

Eriber-  
z. Mor-

e natus  
& sub-

Dresdæ  
uam fi-  
Wilhel-

st Dres-  
depulsis

s I. Ele-  
pt 16n.  
ari justic  
cæ 1650.  
upium

annos,  
!

FINIS





QK 4580





ULB Halle

003 250 555

3









Ach soll dann  
 Das kriegeris  
 Mit Gift ent  
 Das teutsche  
 Mit höchster  
 Uns krafftlo  
 Veracht und  
 Und Fehder  
 Wan nur die  
 Wan Spies  
 (Davon wir  
 Die nichts al  
 Ihr liebsten  
 Wir wollen u  
 Wir wollen  
 Und uns sell  
 Uns endlich  
 Last uns mit  
 Damit sie un  
 Ein Jeder un  
 Sie soll nich  
 Sie soll See  
 So balden le  
 Nicht mehr  
 Dagegen wo  
 Auf Königli  
 Irene unser  
 Die grosse K  
 Was haben  
 Aus unserm  
 Desselben K  
 Wir wollen

angen 25.  
 Klagen 30.  
 chreyet /  
 n knalle:  
 schalle:  
 35.  
 rden.  
 zen!  
 n (men. 40.  
 and reu  
 Träume /  
 erüben: 45.  
 chen.  
 50.  
 55.  
 Bey

